frühling 2022

LÖWENHERZ

Buchhandlung und Buchversand - A 1090 Wien, Berggasse 8
Tel 01 - 317 29 82, eMail buchhandlung@loewenherz.at
Geöffnet Mo-Do 10-19, Fr 10-20, Sa 10-18, www.loewenherz.at

in*sight/out*write

QUEER WIE WIR!

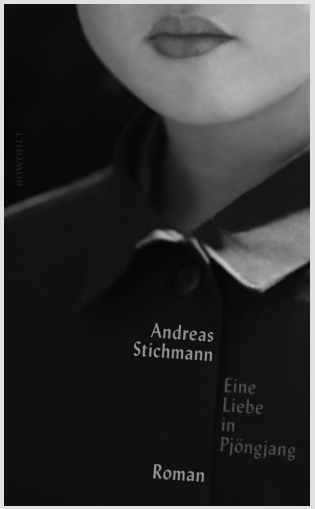
QUEERFULNESS
Vom Glück einer solidarischen Protestkultur
Cornelia Fleck
8,30 €; 978-3-89656-315-6

AIDS ALS KOLLEKTIVES TRAUMA
Über eine Verbundenheit schwuler Generationen
Patrick Henze-Lindhorst
8,30 €; 978-3-89656-316-3

TRANSAKTIVISMUS GEGEN RADIKALFEMINISMUS
Gedanken zu einer Front im digitalen Kulturkampf
Till Randolf Amelung
8,30 €; 978-3-89656-317-0

KONSENSKULTUR
Gemeinsam größer denken
Joris Kern
8,30 €; 978-3-89656-318-7

QUERVERLAG.DE



Andreas Stichmann: Eine Liebe in Pjöngjang
D 2022, 144 S., geb., € 20.60
Nordkorea, mon amour. Starke Empfindungen sind Claudia Aebischer eigentlich fremd. An der Spitze einer Delegation junger Kulturschaffender reist die 50-jährige ein letztes Mal nach Pjöngjang: zur feierlichen Eröffnung der dortigen Deutschen Bibliothek. Doch schon kurz hinter der chinesischen Grenze sieht sie sich mit einer Erscheinung konfrontiert, die eine alte Sehnsucht in ihr weckt. Eine Begegnung, die alles neu und anders macht - gibt es das? Das Phänomen hat, wie Claudia erfährt, einen Namen. Sunmi ist Germanistin, Dolmetscherin und Agentin der DVRK. Von seiner Reise nach Nordkorea 2017 brachte Andreas Stichmann keine literarische Reportage und kein erzählendes Sachbuch heim, sondern die Idee zu einem Roman. »Eine Liebe in Pjöngjang« ist mehr als das, es ist ein Abenteuer. Die unwahrscheinliche Geschichte einer lesbischen Liebe zwischen zwei ungleichen Frauen, zwei Lebensaltern, zwei Kulturen.

neu im frühling

Nadine Lange: Ein Eis mit Jo
D 2022, 256 S., Broschur, € 16.50

Die queere Berliner Tätowiererin Jovana, genannt Jo, hilft für einige Wochen beim Tourismusunternehmen ihres Onkels im kroatischen Hafenstädtchen Rovinj aus. Wenn sie frei hat, geht Jo schwimmen oder trifft sich mit ihrer Freundin Maja. Eines Tages begegnet sie am Strand der Grafikdesignerin Anja, die mit ihren Kindern Urlaub macht. Frisch geschieden von deren Vater ist Anja froh, einmal rauszukommen aus Hamburg. Von Anfang an fühlen sich die beiden Frauen zueinander hingezogen. Abwechselnd erzählt aus der Perspektive von Jovana und Anja schweift der Blick auch immer wieder in die Vergangenheit der aus unterschiedlichen Verhältnissen stammenden Frauen. Während Anja in einer wohlhabenden Familie aufwuchs, war Jovana in den 1990ern ein Kriegsflüchtling.

Lilly Axster: Der Pullover trägt mich nicht mehr
D 2022, 128 S., Broschur, € 16.50

Gegen die Ikone kindlicher Anarchie und Selbstbestimmung, Dini Donnerstein, gibt es Protest: Die nach ihr benannte Grundschule soll aufgrund des kolonial-rassistischen Impakts der weltberühmten Dini Bücher umbenannt werden. Ehemalige reisen an, um mit allen Mitteln die Umbenennung »ihrer Schule« zu verhindern. Sie kämpfen für die Zeitlosigkeit von Poesie. Hoch betagt, clever, liebenswert, unmöglich und hoffnungslos dement: ein kleiner Prinz, Rosa Zorres und Dini Donna Stein höchst selbst. Sie haben nichts mehr zu verlieren. Als Jugendliche hat Yeter Günes Nachrichten an Mitgefangene in Pullover gestrickt, verschlüsseltes Alphabet gegen das Militärregime im Foltergefängnis »Mamak«, Ankara.

Anne Schelzig: Nicht die Liebe macht blind, sondern die Sehnsucht danach

D 2022, 304 S., Broschur, € 18.50

Als Tochter lesbischer Mütter selbst lesbisch – muss das sein? Mit dieser Frage schlägt sich nicht nur Laura herum. Auch ihre Mütter hoffen insgeheim auf eine spätpubertäre Phase. Doch nach dem tragischen Ende ihrer ersten Beziehung hat Laura sowieso ganz andere Probleme, die ausgerechnet ein Umzug nach Berlin lösen soll. Mittels jahrelang antrainierter Scheinkompetenz sichert sie sich nicht nur ein begehrtes WG-Zimmer im Szenekiez, sondern auch eine Stelle im Kindergarten. Als bekennende Zweck-Pessimistin hält sie alles Perfekte für Heuchelei und glaubt, auf Rück- und Zwischenfälle bestens vorbereitet zu sein. Doch damit, dass die Dinge auch mal glatt laufen können, hat sie nicht gerechnet, und so stolpert sie mit schöner Regelmäßigkeit vor allem über die Steine, die sie sich selbst in den Weg gelegt hat.

Nora Dasnes: Regenbogentage

Dt. v. Franziska Dehm.

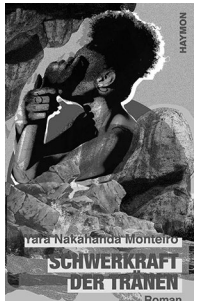
D 2021, 256 S., geb., € 18.50

Tuva hat große Pläne für die Siebte: Ganz viel Tagebuch schreiben, mit Bao und Linnéa die beste Base im ganzen Wald bauen, einen Übernachtungsgeburtstag feiern, und - vielleicht - sich verlieben. Aber nach den Sommerferien ist alles anders. Plötzlich muss man sich entscheiden: Gehört man zu den Mädchendiesichverlieben, die Latte Macchiato trinken und shoppen gehen, oder zu den MädchendiesichNICHTverlieben, die Schlabber-T-Shirts tragen und allen Mädchenkram peinlich finden? Linnéa steht auf der einen, Bao auf der anderen Seite und Tuva irgendwo dazwischen. Und dann verliebt sie sich tatsächlich - in Mariam, die Neue aus der Parallelklasse. Ein lesbischer Jugendroman ab 10 Jahre.

Yara Nakahanda Monteiro: Schwerkraft der Tränen

Dt. v. Michael Kegler.

Ö 2022, 208 S., geb., € 22.90

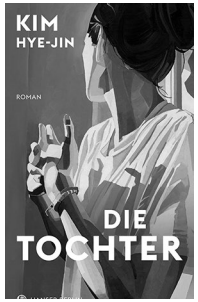


Die intimste Wahrheit ist diese: Vitória kann ihre Mutter nicht für sich beanspruchen. 1965 nimmt der Freiheitskampf in Angola seinen Lauf. Mittendrin: Rosa Chitula und ihre Familie. Viele suchen Sicherheit und Stabilität in Lissabon, verlassen das Land. Doch Rosa rebelliert, will kämpfen - und wird das Gesicht der Unabhängigkeitsbewegung. Die zweijährige Vitória, Rosas Tochter, flieht mit ihren Großeltern nach Portugal und dann - nichts. 2003 ist Vitória im liberalen Lissabon groß geworden, von ihrer konservativen Familie mit einem Mann in eine Verlobung gedrängt worden, obwohl sie heimlich lesbisch ist. Sie entflieht der Verheiratung, indem sie sich nach Angola begibt, um ihre Mutter zu suchen.

Kim Hye-jin: Die Tochter

Dt. v. Ki-Hyang Lee.

D 2022, 176 S., geb., € 20.60



Seit Jahren teilen Mutter und Tochter wenig mehr als ein wortkarges Mittagessen pro Woche. Zwischen ihren Nudelschalen türmt sich ein Berg aus Ungesagtem. Die Mutter, Pflegerin im Seniorenheim, führt ein unauffälliges, bescheidenes Leben. Ihre Tochter Green hat einen anderen Weg gewählt: Sie hat keinen Mann, kaum Einkommen und liebt eine Frau. Als das lesbische Paar bei der Mutter einziehen muss, prallen die radikal verschiedenen Lebensentwürfe aufeinander. Mit großer Sensibilität und sanfter Wucht ergründet Kim Hye-jin die Ängste einer Generation, die sich dem selbstbestimmten Leben ihrer Kinder stur in den Weg stellt. Ein notwendiger Roman über die Enge und Starrheit von Tradition.

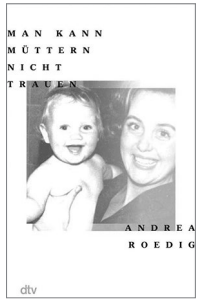
Milena Moser: Mehr als ein Leben

CH 2022, 560 S., geb., € 27.80

Helens Mutter verarbeitet die Trennung von Helens Vater Luc mit Alkohol, während sich dieser seinem Reporterjob und seinen wechselnden Freundinnen widmet. So lernt Helen früher, als ihr lieb ist, wie man sich allein für den Kindergarten bereit macht und die Ausbrüche der Mutter vor den Nachbarinnen vertuscht. Glücklicherweise wohnt da auch die Familie Esposito mit Sohn Frank, der Helens Hand hält und sein Lunchpaket mit ihr teilt. Als Luc eines Tages das Sorgerecht beansprucht, steht Helen vor einer grundlegenden Entscheidung. Milena Mosers neuer Roman ist im San Francisco der 1980er Jahre angesiedelt, als Aids dort für Schwule zu einem letalen Problem wurde. Mehrere lesbische Frauenpaare kommen in der Handlung vor - unter anderem lebt Gastmutter Esposito in einer lesbischen Beziehung.

Andrea Roedig: Man kann Müttern nicht trauen

D 2022, 240 S., geb., € 20.60

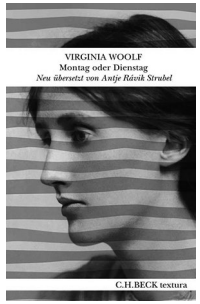


Ihre Mutter Lilo ist eine schöne Frau, Jahrgang 1938, ein Kriegskind. Durch Heirat gelingt ihr der soziale Aufstieg von der Modeverkäuferin zur Chefin einer Metzgerei. Das Unglück ist noch nicht absehbar, doch Alkohol- und Tablettenabhängigkeit prägen zunehmend das Familienleben. Als ihre Tochter zwölf Jahre alt ist, die wohlhabende Düsseldorfer Metzgerfamilie Insolvenz angemeldet hat, verlässt Lilo die Familie. Sie ist für drei Jahre verschwunden, um danach immer kurz im Leben ihrer Tochter aufzutauchen. Doch der Riss lässt sich nicht mehr kitten. Eine literarische Annäherung an eine fremde Frau, die eigene Mutter mit einem großen Geheimnis.

Virginia Woolf: Montag oder Dienstag

Dt. v. Antje Rávic Strubel.

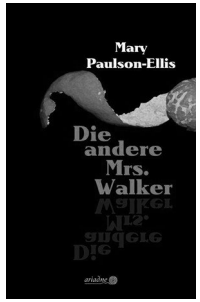
D 2022, 112 S., geb., € 16.50



Zusammen mit ihrem Mann, dem Kritiker Leonard Woolf, gründete Virginia Woolf 1917 den Verlag »Hogarth Press«. Dort veröffentlichte sie 1921 den mit der Handpresse gedruckten Band »Monday or Tuesday«, der mit Holzschnitten ihrer Schwester Vanessa illustriert wurde. Die in dieser Sammlung enthaltenen Geschichten sind »impressionistische« Studien. Die Betrachtung einer Schnecke, die unter einem Blütenmeer entlangkriecht, eines Reihers, der in den Lüften schwebt, eines Kronleuchters, der im Licht zu flüssigem Grün zerfließt, oder auch nur einer Stelle an der Wand im Schein des Kaminfeuers löst eine Vielfalt von Eindrücken, Assoziationen und Perspektivwechsel aus. Bereits in diesen frühen Erzählungen setzt Woolf überzeugend das Stilmittel des Bewusstseinsstroms ein.

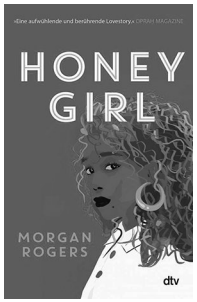
Mary Paulson-Ellis: Die andere Mrs. Walker

Dt. v. Kathrin Bielfeldt. D 2022,, € 21.60



An einem Wintertag in Edinburgh stirbt eine alte Frau. Sie hinterlässt ein smaragdgrünes Kleid, eine Orange und eine gravierte Paranuss. Margaret Penny soll die Geschichte hinter diesem Leben zutage fördern: Mit überwältigend sinnlichen Bildern beschwört die lesbische Autorin mit starken Frauenfiguren die 1930er Jahre herauf, den Weltkrieg und die britische Nachkriegszeit. Sie ist eine Frau mittleren Alters, die in ihre Hiematstadt zurückgekehrt ist, obwohl sie das eigentlich nie mehr hatte tun wollen. Sie bekommt einen Arbeitsplatz im Büro für vermisste Personen, ohne zu ahnen, wie sehr sich ihr Leben mit dem Tod der verstorbenen alten Dame verflechten würde.

Morgan Rogers: Honey Girl
Dt. v. Beate Schäfer.
D 2021, 320 S., Broschur, € 15.50

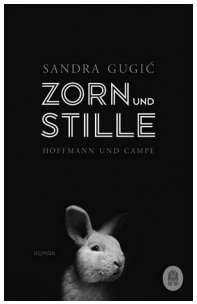


Als einzige schwarze Frau in einer weißen Umgebung hat es sich die 29-jährige Grace angewöhnt, überall die Beste sein zu müssen - und so hat sie auch ihr Astronomiestudium mit Bestnote bestanden. Doch nach einem Wochenende in Las Vegas gerät ihr sonst so vorbestimmtes Leben aus den Fugen: Verkatert erwacht Grace mit einer Frau namens Yuki im Bett - und einem Ehering am Finger! Und obwohl sie und Yuki noch am selben Tag getrennter Wege gehen, kann Grace Yuki nicht vergessen. Zusehends unwillig, den Karriereansprüchen ihrer Umgebung Folge zu leisten, schmeißt sie alles hin und folgt Yuki nach New York - in ein Leben, das alle Gewissheiten, Lebensziele und vor allem ihre Haltung zum Thema Liebe fundamental infrage stellt. Debütroman, in den die Themen Black Lives Matter und LGBTIQ mit einfließen.

Monica Hesse: Zeit der Lügen
Dt. v. Cornelia Stoll.
D 2022, 350 S., Pb, € 10.28

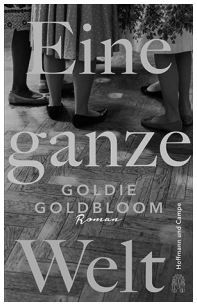
USA 1944: Der Krieg in Europa und im Pazifik scheint weit entfernt, für Haruko in Colorado genau wie für Margot in Iowa. Bis die beiden plötzlich in ein Internierungslager in Texas, nur weil ihre Väter als »feindliche Ausländer« angesehen werden. Margots Familie versucht im Lager Abstand von den Nazis zu halten. Während Haruko wütend auf ihren Vater ist, weil er ihr nicht erzählt, weshalb sie hier sind, macht Margot sich Sorgen um ihre kranke Mutter und den Vater, den sie allmählich nicht mehr wiedererkennt. Die beiden Mädchen freunden sich an und beginnen eine heimliche lesbische Liebesbeziehung. Aber können sie einander wirklich trauen an einem Ort, an dem niemand die Wahrheit sagt?

Sandra Gugic: Zorn und Stille
D 2021, 240 S., Pb, € 13.30



Die Fotografin Billy Bana ist eine moderne Nomadin, die ihre Herkunft scheinbar hinter sich gelassen hat. Billy lebt in einer lesbischen Beziehung, was schwierig ist für ihre Familie mit Migrationshintergrund. Als ihr Vater stirbt, wird Billy von der Vergangenheit eingeholt, ihrem Aufwachsen als Gastarbeiterkind in Wien: Was wurde aus den Träumen ihrer Eltern? Warum kam es zum Bruch mit ihrer Familie? Und wie konnte ihr kleiner Bruder bloß spurlos verschwinden? Die Mutter verzweifelt an ihrem Sohn Jo. Dass die Mutter ihre Sicht gar nicht aus Ich-Perspektive erzählen kann, ist einer der erzählerischen Glanzstücke dieses über die Maßen schönen, dabei glasklaren und fesselnden Familienromans. Eine lesbische Weltsicht in beständigem Aufbegehren und traditioneller Verwurzelung.

Goldie Goldbloom: Eine ganze Welt
Dt. v. Anette Grube.
D 2022, 286 S., Pb, € 13.40



Die Autorin Goldie Goldbloom ist selbst eine chasidische Jüdin und lebt in einer lesbischen Beziehung. In ihrem Roman »Eine ganze Welt« beschreibt sie eine Frau am Wendepunkt: Surie Eckstein erfüllt ihr Leben als Oberhaupt einer jüdischen Großfamilie. Verheiratet, seitdem sie 16 gewesen ist, hat sie mittlerweile zehn Kinder. Gerade erwartet sie ihr erstes Urenkelkind, als sie mit 57 Jahren sie noch einmal schwanger wird. Plötzlich fühlt sich Surie, in der chassidischen Gemeinde von Brooklyn hochangesehen und ständig von Menschen umgeben, völlig allein. Nicht einmal ihrem Mann wagt sie sich anzuvertrauen, so groß ist ihre Scham. Zum ersten Mal stellt Surie die Regeln infrage. Auch plagt sie ein schlechtes Gewissen, weil sie ihren schwulen Sohn verstoßen hat.

Tamar Tandaschwili: Löwenzahnwirbelsturm in Orange
Dt. v. Natia Mikeladse-Bachsoliani.
D 2022, 136 S., Pb, € 10.30

In starken Bildern erzählt Tamar Tandaschwili über Frauen und Männer, die sich dem rücksichtslosen Bündnis zwischen Patriarchat, Kirche und Polizei verweigern und um ein selbstbestimmtes Leben kämpfen. In einem Text von großer Intensität setzt sie ihren Figuren ein Denkmal: der lesbischen Elene, die von ihrem frustrierten Verehrer Mzeroza öffentlich vergewaltigt wird, den halbwüchsigen Mädchen Nita und Teo, deren verbotenes Liebesglück grausam endet - und nicht zuletzt dem Nilpferdbaby Baggy, das aus dem Zoo entkommt und für ausgleichende Gerechtigkeit sorgt. Tamar Tandaschwili setzt eine verrückte, unwirkliche Schönheit gegen die Korruptheit des politischen Systems und sorgt damit in Georgien für Skandale und Diskussionen.

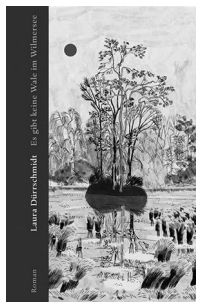
Glennon Doyle: Ungezähmt - das Journal
So hörst du auf, gefallen zu wollen, und fängst an zu leben. Dt. v. Sabine Längsfeld. D 2021, 224 S., geb., € 18.50

Zahlreiche Frauen schrieben, dass ihre Bücher nach der Lektüre von Doyles »Ungezähmt« voller Post-Its und markierter Textstellen seien. Denn mit ihrem Journal hilft Glennon Doyle, die Botschaft aus »Ungezähmt« in ihr Leben zu integrieren. Schritt für Schritt zeigt sie den Leserinnen, wie sie sich von erdrückenden Erwartungen frei machen, den eigenen Wünschen und Bedürfnissen auf den Grund zu gehen. Glennon - erfolgreiche Bestsellerautorin, verheiratet, Mutter von drei Kindern - droht, sich selbst zu verlieren. Bis sie sich eines Tages Hals über Kopf in eine Frau verliebt - und endlich beschließt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Rose Tremain: Die innersten Geheimnisse der Welt
Dt. v. Christel Dormagen.
D 2022, 494 S., Pb , € 12.40

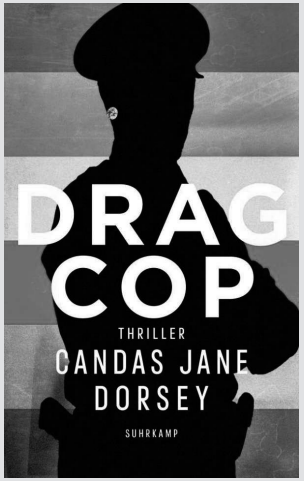
Bath, 1865: Die eigensinnige Jane Adeane ist Krankenschwester, ihr Vater Lungenarzt, und so sieht der jüngere Kollege ihres Vaters, Valentine Ross, in ihr die perfekte Ehefrau. Er macht ihr einen Antrag - doch Jane gefällt die Aussicht, ihr Leben als Ehefrau zu verbringen, nicht. Umso mehr, als sie bei einem Aufenthalt in Londons freizügiger Bohème die schöne Julietta kennenlernt und in einer leidenschaftlichen Begegnung mit ihr entdeckt, dass sie nicht Männer, sondern Frauen liebt. Während Jane mit ihrem inneren Konflikt ringt, zieht es Valentines Bruder Edmund an weit entfernte Orte: Auf der Suche nach exotischen Pflanzen und Tieren reist der Forscher in den tiefen Dschungel Borneos.

Laura Dürrschmidt: Es gibt keine Wale im Wilmersee
D 2021, 190 S., geb,, € 20.60



Wenn der Winter kalt genug ist, friert der Wilmersee zu, und man kann über das Eis bis auf die kleine Waldinsel gehen. Der Winter, als die Erzählerin acht war, war kalt. Aber nicht kalt genug. In diesem Winter verlor sie Alice und ihren Namen an den See. Seitdem spricht man nicht mehr in ihrer Familie. Und mit der Sprache verschwinden auch die Menschen - die Mutter, der Vater, die Schwester. Die Erzählerin zieht sich ganz in ihre Erinnerungen zurück, in eine Zeit, in der die Mutter ihr Geschichten von den Walen im Wilmersee erzählte und das dunkle, leere Haus noch voller Leben war. Nur so ist sie sicher davor, noch mehr zu verlieren. Bis eines Herbsttages Jora vor der Tür steht, eine junge, rothaarige Frau, die sich mit dem Schweigen nicht zufriedengibt.

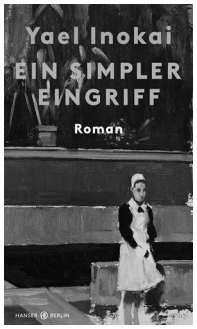
Den Katalog online lesen? www.loewenherz.at/mein-katalogversand



Candas Jane Dorsey: Drag Cop
Dt. v. Conny Lösch. D 2021, 320 S., Pb, € 11.40
Als die geliebte Enkelin einer guten Freundin ermordet aufgefunden wird, werden die ambisexuelle Sozialarbeiterin und ihre Katze Bunnywit zur Lösung des Falles hinzugezogen. Für die kanadische Polizei ist Maddy bloß eine weitere tote Sexarbeiterin - also liegt es an unserer Heldin und ihrer LGBTQ-Crew herauszufinden, was mit ihr passiert ist. Dabei geraten sie schneller, als ihnen lieb ist, in eine raue Welt voller Sex, Lügen und Verrat, auf die sie mit Ironie, Witz und Intelligenz (naja, außer der renitenten Katze) reagieren. Und was auf den ersten Blick wie ein mieser kleiner Straßenmord aussah, entpuppt sich bald als ein »Kollateralschaden« extremer krimineller Machenschaften. Klassischer Whodunnit als erfrischend »anders« erzählter, witziger Krimi, der Ernsthaftes wie Queer People, Sexarbeit, Obdachlosigkeit, die Macht der Evangelikalen etc. leichtfüßig thematisiert.

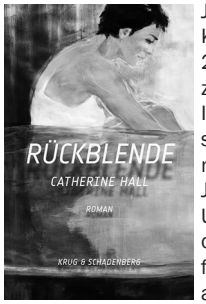
spannend

Yael Inokai: Ein simpler Eingriff
D 2022, 192 S., geb., € 22.70



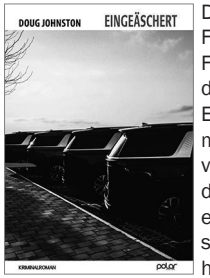
Meret ist Krankenschwester. Die Uniform trägt sie mit Stolz, schließlich kennt die Menschen in ihrem Leiden niemand so gut wie sie. Bis eines Tages ein neuartiger Eingriff entwickelt wird, der vor allem Frauen von psychischen Leiden befreien soll. Daran hält Meret fest, auch wenn ihr langsam erste Zweifel kommen. »Ein simpler Eingriff« ist nicht nur die Geschichte einer jungen Frau, die in einer Welt starrer Hierarchien und entmenschlichter Patientinnen ihren Glauben an die Macht der Medizin verliert. Es ist auch die intensive Heraufbeschwörung einer lesbischen Liebe mit ganz eigenen Gesetzen. Denn Meret verliebt sich in eine andere Krankenschwester. Und überschreitet damit eine unsichtbare Grenze.

Catherine Hall: Rückblende
Dt. v. Andrea Krug.
D 2021, 320 S., geb., € 22.70



Jo, eine freiberufliche Kriegsfotografin, kehrt 2013 aus Afghanistan zurück nach England. In der Hinterlassenschaft ihrer verstorbenen Großtante findet Jo das Tagebuch ihrer Urgroßmutter Elizabeth, das diese 1914/15 verfasst hat, während sie als Krankenschwester in Brighton Soldaten gepflegt hat. Jo selbst hält ihre eigenen Erfahrungen in einem langen Brief an ihre frühere Geliebte Suzie fest. Die Stimmen von Jo und Elizabeth korrespondieren miteinander über die Zeiten hinweg. Während Elizabeth zu ihrer Zeit jedoch kaum Handlungsspielraum hatte, ist das für Jo hundert Jahre später anders. Ihr Leben nimmt schließlich eine hoffnungsvolle Wendung - sie schließt neue Freundschaften und findet eine neue Liebe.

Doug Johnstone: Eingeäschert
Dt. v. Jürgen Bürger.
D 2022, 424 S., geb., € 25.70



Drei Generationen von Frauen übernehmen das Familienunternehmen der Skelfs in Edinburgh. Ein Bestattungsinstitut mit angeschlossener Privatdetektei. Die Leiche des ehemaligen Familienoberhaupts äschern sie auf seinen Wunsch hin illegal in ihrem Garten ein. Bald darauf entdecken seine Frau Dorothy, seine Tochter Jenny und seine lesbische Enkelin Hannah mysteriöse Zahlungen an eine andere Frau, die darauf hindeuten, dass Jim nicht der Ehemann war, für den sie ihn gehalten haben. Damit nicht genug, verschwindet eine Freundin der Enkelin spurlos von der Universität. Die Polizei ist nicht an Ermittlungen interessiert, also beschließt Hannah, das selbst in die Hand zu nehmen, um festzustellen, dass sie ihre beste Freundin eigentlich gar nicht kannte.

Lee Winter:
Ein Hotel und zwei Rivalinnen
D 2022, 335 S., Broschur, € 18.40

Als sie in einer Hotelbar in Las Vegas aufeinandertreffen, ahnen Amelia Duxton und Kai Fisher nicht, dass sie dasselbe Ziel haben: den Deal ihres Lebens zu machen und das luxuriöse Mayfair Palace Hotel zu kaufen. Doch damit enden auch schon die Gemeinsamkeiten. Die eiskalte und scharf kalkulierende Amelia braucht den Erfolg, um endlich von ihrem Vater anerkannt zu werden. Und der leidenschaftlichen Kai geht der Ruf voraus, alles zu bekommen, was sie sich vornimmt. Begehrenswerte Frauen inklusive. Schon bald zeigt sich, dass Amelia und Kai nicht mehr als Figuren in einem bösen Spiel sind.

Leena Lehtolainen:
Im Nachhall des Todes
Maria Kallio ermittelt. Dt. v. Gabriele Schrey-Vasara. D 2021, 448 S., Pb, € 12.40

Ein neuer Fall für Maria Kallio und ihr Team von der Ki-Ju-Abteilung: Die 15-jährige Isabella Räty wurde vergewaltigt. Dass es sich bei dem mutmaßlichen Täter um den irakischen Asylbewerber Rahim Nabeel handelt, löst einen fremdenfeindlichen Shitstorm aus und ruft die Straßenpatrouille um Isabellas Vater auf den Plan. Noch während der Ermittlungen findet man auf einem Minigolfplatz die Leiche eines 17-jährigen Transmädchens: Samira Zabir, die aus dem Irak geflohen war und bei ihrem Bruder in Finnland lebte. Ein rassistischer Anschlag oder ein religiös motivierter Ehrenmord? Dann verschwindet Isabella, und in ihrem Zimmer findet man die Tatwaffe, mit der Samira ermordet wurde.

KD Williamson:
Was es uns bedeutet
D 2021, 233 S., Broschur, € 17.40

In der Fortsetzung von »Was zwischen uns steht« genießen Nora und Kelli endlich das gemeinsame Glück. Doch das ist nur die Ruhe vor dem Sturm. Als Nora erneut von Taylor Fuller bedroht wird und Kellis Bruder Antony aus der Entzugsklinik ausbricht, gerät das gemeinsame Leben der beiden aus den Fugen.

Impressum
Buchhandlung LÖWENHERZ, Berggasse 8, 1090 Wien, Tel 01-317 29 82, eMail buchhandlung@loewenherz.at, Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr, www.loewenherz.at - Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau. Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Cover: Ursula Knoll, Foto: © Jorghi Poll, Edition Atelier (Wien)

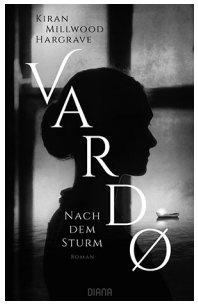
Yves Gaudin: Nur die Wahrheit
CH 2022, 190 S., geb., € 22.70

Émile Blanchard, ein ehemaliger Kommissar, überquert jeden Morgen mit geschlossenen Augen die Route nationale. Ein Ritual, um eines Tages überfahren zu werden und endlich seinem Leben zu entkommen. Seit dem Tod seiner Frau ist er einsam und verbittert. Zudem hadert er mit seinem Unvermögen, denn sein letzter schwieriger Fall blieb ungelöst: drei vergiftete Opfer, denen die Zunge abgebissen wurde - ein schrecklicher Serienmord an zwei Biologen und einem Mathematiker. Zwei von ihnen arbeiteten im selben Forschungslabor, zusammen mit einer jungen Biologin, die beste Beziehungen in einflussreiche Kreise unterhielt. Kann es sein, dass die Ehefrau des Ermordeten und die Mordverdächtige eine lesbische Affäre haben? Ergäbe das nicht etwa ein gutes Tatmotiv?

Jane Healey: Die stummen Wächter von Lockwood Manor
Dt. v. Susanne Keller.
D 2022, 384 S., Broschur, € 12.40

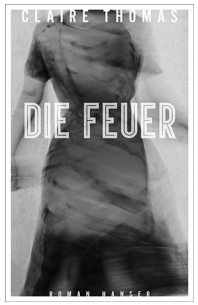
1939. Hetty Cartwright muss eine Sammlung des Londoner Natural History Museum vor dem heraufziehenden Krieg in Sicherheit bringen - ins verfallene Herrenhaus Lockwood Manor. Doch das Haus wirkt auf Hetty wie verflucht: Ihre geliebten Exponate, der ausgestopfte Panther, die Kolibris und der Eisbär, verschwinden, werden zerstört und scheinen nachts umherzuwandern. Zusammen mit der Tochter des tyrannischen Hausherrn, Lucy Lockwood, versucht Hetty, die nächtlichen Geschehnisse zu ergründen, und bringt ein tragisches Geheimnis ans Licht. Dabei verfällt Hetty zunehmend dem Zauber der ebenso hübschen wie verzauberten Lucy.

Kiran M. Hargrave: Vardo - Nach dem Sturm
Dt. v. Carola Fischer.
D 2021, 430 S., Pb, € 11.30

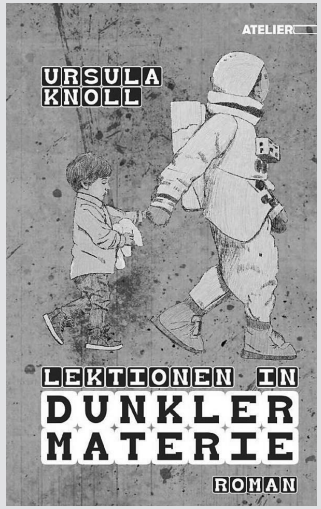


Vardø, Norwegen am Weihnachtsabend 1617. Maren sieht einen plötzlichen, heftigen Sturm über dem Meer aufziehen. Vierzig Fischer, darunter ihr Vater und Bruder, zerschellen an den Felsen. Alle Männer der Insel sind ausgelöscht - und die Frauen von Vardø bleiben allein zurück. Drei Jahre später setzt ein unheilvoller Mann seinen Fuß auf die abgelegene Insel. In Schottland hat Absalom Cornet Hexen verbrannt, jetzt soll er auf Vardø für Ordnung sorgen. Ihn begleitet seine junge norwegische Ehefrau. Ursa findet die Autorität ihres Mannes aufregend und hat zugleich Angst davor. Auf Vardø begegnet sie Maren und erkennt in ihr etwas, das sie noch nie zuvor erlebt hat: eine unabhängige Frau. Zwischen den Frauen entwickeln sich lesbische Bande.

Claire Thomas: Die Feuer
Dt. v. Eva Bonné.
D 2022, 256 S., geb., € 23.70



Während in den Bergen Buschfeuer wüten, sehen drei Frauen in Melbourne ein Beckett-Stück. Die Literaturprofessorin Margot hadert mit der Entfremdung von ihrem Sohn und ihrer Ehe mit dem dementen John. Ivy, Kunstmäzenin und Margots ehemalige Studentin, wird von den Verlusten in ihrer Vergangenheit eingeholt. Und Summer, Schauspielschülerin und Platzanweiserin im Theater, schwankt zwischen der Sorge um ihre Geliebte in der Feuerzone und Fragen zu ihrer Herkunft. Als sich die drei in der Pause begegnen, wird dies ihre Sicht auf sich selbst und auf ihre Umwelt für immer verändern. Voller Dringlichkeit und Feingefühl blickt Claire Thomas in das Innerste dreier Frauen unserer erschütterten Gegenwart.

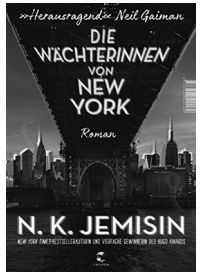


Ursula Knoll: Lektionen in Dunkler Materie
Ö 2022, 248 S., geb., € 22.00

Wenn Menschen scheinbar aus dem Nichts ausflippen, steckt manchmal ganz schön viel dahinter. Bei Ines Geiger etwa, die aus Frust auf ihren Arbeitsalltag nur noch positive Asylbescheide ausstellt. Bei Heide, die mit ihrem kleinen Sohn den Kindergarten besetzt, weil die Öffnungszeiten für eine Alleinerzieherin ein Witz sind. Oder bei ihrer Exfrau, der Astronautin Katalin, die angesichts einer sturen KI in ihrer winzigen Kabine auf der Raumstation ISS rabiat wird, während die Aktivistin Milka aus Protest gegen die Arbeitsbedingungen in der Lebensmittelindustrie im Supermarkt mit Tomaten um sich wirft. Sie alle wollen etwas verändern, für sich persönlich oder im Großen. Ihnen allen wurden Steine in den Weg gelegt, die manchmal nur mit Gebrüll aus dem Weg gesprengt werden können. Ursula Knoll zeigt in ihrem Debütroman eindrucksvoll, wie wir mit der Erde, dem ewig ungerechten Geschlechterverhältnis und schließlich mit uns selbst umgehen.

futuristisch & fantastisch

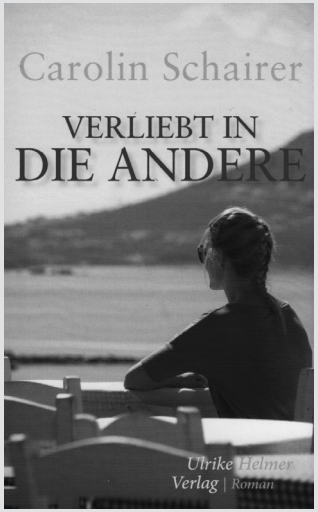
N. K. Jemisin: Die Wächterinnen von New York
Dt. v. Benjamin Mildner.
D 2022, 544 S., geb., € 25.70



Jede Stadt hat eine Seele. Manche uralt. Andere so jung und ungestüm wie Kinder. Und New York City? Gerade erst erwacht und so unterschiedlich, wie das Leben in New York, müssen sich die Wächterinnen der Stadt zusammenschließen, um sie vor dem Grauen zu schützen, das unter ihr lauert. Wenn eine Stadt erwacht, sucht sie sich einen Avatar, der sie verkörpert. Doch im Fall von New York ist etwas schiefgelaufen. Nach einem ersten Kampf sind die Stadt und ihr Avatar geschwächt, doch im letzten Moment werden fünf Wächterinnen bestimmt. Diversity-Fantasy mit queeren Charakteren.

Virginia Woolf: Orlando
Dt. v. Karl Lerbs.
CH 2022, 368 S., Pb, € 14.40

Orlando ist jung, schön und androgyn. Das alles wird für immer so bleiben. Elisabeth I. verliebt sich in den Jüngling und ernennt ihn zum Schatzmeister - aber Orlando hält es nicht lange am englischen Hof, das vornehme Getue geht ihm auf den Geist, außerdem stellt ihm eine Herzogin nach. Es zieht ihn weiter, über seine Zeit hinaus. Zunächst jedoch lässt er sich als Botschafter nach Konstantinopel versetzen und fällt in einen tiefen, langen Schlaf. Als er aufwacht, ist er ein anderer - eine andere. Und das bringt Probleme mit sich: Orlando - nun eine Frau - verliert all ihren Besitz, all ihre Rechte und macht sich wieder davon. Im London des 18. Jahrhunderts verkehrt sie, die Dichterin, mit Intellektuellen und genießt die Liebe beider Geschlechter.



Carolin Schairer:
Verliebt in die Andere
D 2021, 352 S., Broschur, € 20.60
Seit zwei Jahren ist Niki nun Single, als sie auf dem Weg in die Ferien plötzlich vor dem Grund ihrer Trennung steht: Kristin. Und mit dieser Frau, mit der ihre Ex sie betrogen hat, soll sie sich nun zwei Urlaubswochen lang auf Naxos arrangieren. Unmöglich - kommt nicht in Frage! Zudem wird Niki von ihrer griechischen Verwandtschaft und vier eigenwilligen Reisebegleiterinnen mit Argusaugen beobachtet. Ein neuer lesbischer Liebesroman von Carolin Schairer in mediterraner Urlaubsszenerie.

große liebe

Rachael Sommers:
Sag niemals Nein zum Glück
D 2022, 234 S., Broschur, € 17.40

Mit ihrem Collegeabschluss frisch in der Tasche freut sich Emily auf New York – ein bisschen unbeschwerte Zeit genießen und dabei Geld sparen, um anschließend weiter zu studieren. Womit sie allerdings nie gerechnet hätte? Gleich in der ersten Woche ein Jobangebot als Nanny zu bekommen. Der einzige Haken: Ihre neue Chefin ist Camila, erfolgreiche Geschäftsführerin eines Fernseh-Imperiums, offen bisexuell und Emilys Idol und Promi-Schwarm. Doch Camilas kleiner Sohn Jaime erobert Emilys Herz im Sturm und schon bald kommen sich die beiden Frauen auch auf privater Ebene sehr viel näher, als gut für Emilys Seelenheil ist. Denn eine echte Beziehung kommt für Camila mit jemandem wie Emily nicht infrage.

Sanne Hipp:
Die Saison der Madame Butterfly
D 2021, 248 S., geb., € 17.50

Die junge Sängerin Mel Garcia kann es kaum erwarten, beruflich durchzustarten. Sie bewirbt sich an der Leipziger Oper für »Madame Butterfly« und bekommt eine Chance zum Vorsingen. Ausgerechnet am Tag vor dem Casting bleibt ihr eine Gräte im Hals stecken, und sie sucht Hilfe in der Notfallambulanz der hiesigen Klinik. Die bekommt sie - von einer Ärztin, die ihr fortan nicht mehr aus dem Kopf geht. Mel legt es darauf an, sie wiederzusehen, nur um zu erkennen, dass ihre Herzdame in festen Händen ist - noch dazu in den Händen eines Mannes. Eine Saison der Zerrissenheit beginnt, des Hoffens, Bangens und Wartens: die Saison der Madame Butterfly. Lesbische Romance von der schwäbischen Autorin Sanne Hipp.

Mirjam Müntefering: Unversehrt
D 2022 (Neuaufl.), 384 S.,
Broschur, € 20.60

Die zarte Maya verliebt sich über beide Ohren in ihre burschikose und selbstsichere Klassenkameradin Cornelia. Doch es dauert lange, bis es auch für Cornelia nicht nur eine innige Freundschaft, sondern eine tiefe Liebesbeziehung geworden ist. Nach der Abiturfeier verursacht Cornelia einen Autounfall, bei dem Mayas beste Freundin stirbt, sie selbst aber unverletzt bleibt. Schuldgefühle und unausgesprochene Vorwürfe entfremden Cornelia und Maya, sie trennen sich und verlieren sich aus den Augen. Doch Cornelia kann Maya nicht vergessen, und so macht sie sich Jahre später auf, um heraus zu finden, und ob sie beide noch eine Chance haben. Schuld und Vergebung, Verliebtsein und Erwachsenwerden in einem großen Liebesroman.

Jae: Alles eine Frage der Chemie
D 2021, 220 S., Broschur, € 17.40

Kylie und Regan sind schon beste Freundinnen, seit sie zurückdenken können. Freunde und Familie sind sich längst sicher: Die beiden würden das perfekte Paar abgeben. Regan und Kylie hingegen glauben, dass die Chemie für eine Beziehung zwischen ihnen nicht stimmt – und Regan sollte das eigentlich beurteilen können, denn sie ist von Beruf Chemielehrerin. Um zu beweisen, dass sie recht haben, lassen sich Regan und Kylie auf ein Chemie-Experiment ein: Sie werden auf drei Dates miteinander gehen. Dass sich ihre Blicke und zufälligen Berührungen immer weniger platonisch anfühlen, hat nichts zu bedeuten. Daran ist nur die romantische Atmosphäre schuld. Zumindest glauben das die beiden – bis ein Gute-Nacht-Kuss unter Freundinnen plötzlich ihre Leidenschaft entfacht.

Clare Lydon:
Biete Hoffnung, Suche Glück
D 2021, 190 S., Broschur, € 16.40

Scarlet ist ganz unten angekommen: von ihrer Ex-Frau betrogen, von Freunden und ihrer Familie gemieden, abgeschnitten von ihrem früheren Leben, gibt sie sich ganz ihrem Selbstmitleid hin. Und doch kommt es noch schlimmer: Eine Flutwelle bedroht die Stadt, und Scarlet bleiben gerade mal 30 Minuten, um aus ihrer Kellerwohnung zu retten, was zu retten ist. In ihrer Not kommt sie bei Joy unter, der Bürgermeisterin von Dulshaw. Auch Joy hat so ihre Probleme, traute sie sich doch bislang nicht, ihre Liebe zu Frauen öffentlich zu machen. Kann das gut gehen, wenn zwei so unterschiedliche Charaktere aufeinandertreffen? Und was wird bleiben, wenn das Wasser abgelaufen ist und die Aufräumarbeiten beginnen?

Ina Steg: Küsse im Schneesturm
D 2021, 240 S., Broschur, € 17.40

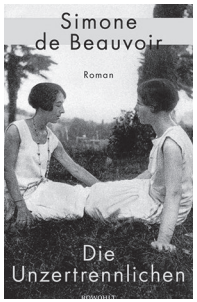
Weihnachtsmuffel Zoe reist über die Feiertage nach Norwegen, um einen Zeitungsartikel zu schreiben, der ihren Job retten könnte. Ein beliebter Spielzeugfigurenmacher ist plötzlich verstorben und Zoe soll über die Firmenübernahme seiner Tochter berichten. Niemals hätte sie erwartet, mit der charmanten und attraktiven Firmenerbin Helen abenteuerliche Schlittenfahrten zu unternehmen und ihre Freude an Weihnachten neu zu entdecken. Schon bald kann Zoe ihre Zuneigung zu Helen nicht mehr leugnen, doch zugleich verdichten sich die Hinweise auf ein Familiengeheimnis. Wird Zoe ihre Suche nach der Wahrheit fortführen und riskieren, Helen damit zu verlieren, oder haben die beiden Frauen die Chance auf ein gemeinsames Happy End?

Alois Prinz:
Das Leben der Simone de Beauvoir
D 2021, 303 S., geb., € 24.70

Simone de Beauvoir kämpfte ihr Leben lang gegen Mythen, Vorurteile, Gewohnheiten. Dass man nicht als Frau zur Welt kommt, sondern dazu gemacht wird, ist der Satz, der sie berühmt gemacht hat. Doch Beauvoir ist selbst zum Mythos geworden: zur Ikone des Feminismus, zum Vorbild der modernen, emanzipierten Frau, zur Königin des Existentialismus, zur selbstbewussten Partnerin an der Seite Jean-Paul Sartres. Dabei wollte sie in ihrem Leben nichts verklären. Ihrer Überzeugung folgend, dass man nichts verheimlichen darf, alles offenlegen muss, hat sie sich nicht davor gescheut, auch Enttäuschungen und die dunklen Seiten ihrer Persönlichkeit zu zeigen. Simone de Beauvoir wollte vom Leben alles, Luxus und Entsagung, Stetigkeit und Wandel. Sie glaubte, dass wir Menschen an Hoffnungen und Versprechen festhalten müssen, die letztendlich unerfüllbar sind.

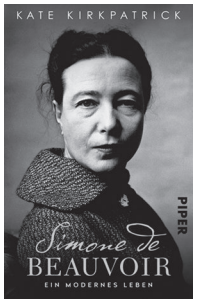
simone de beauvoir

Simone de Beauvoir:
Die Unzertrennlichen
Dt. v. Amelie Thoma.
D 2021, 144 S., geb., € 22.70



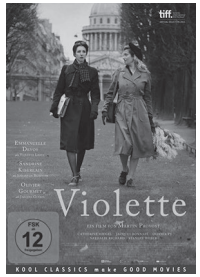
Ein autofiktionaler Roman, leidenschaftlich und tragisch, über die Rebellion junger Frauen: Sylvie (Simone de Beauvoir) und ihre Jugendfreundin Andrée (Zaza) sind unzertrennlich. Gemeinsam kämpfen sie gegen den erstickenden Konformismus einer bürgerlichen. Sylvie bewundert Andrée: Sie scheint so selbständig - und doch gerät gerade sie immer tiefer in die Falle ihrer ach so tugendhaften Familie. Diese trennt Andrée von dem Jungen, den sie liebt. Sylvie will ihrer Freundin helfen. Aber wie? Sie macht damit einen Urtext des frühen Feminismus zugänglich. Ergänzt wird der Band mit noch nie gesehenen Schwarz-Weiß-Fotos und Briefen der beiden Freundinnen.

Kate Kirkpatrick:
Simone de Beauvoir
Dt. v. Erica Fischer.
D 2021, 528 S., Pb, € 14.40



»Man wird nicht als Frau geboren, man wird dazu gemacht«, schrieb Simone de Beauvoir. Sie war Philosophin, Schriftstellerin, Existenzialistin und eine feministische Ikone. Ihre Romane erhielten renommierte Literaturpreise, »Das andere Geschlecht« hat die Art und Weise, wie wir über Geschlechtergrenzen denken, für immer verändert. Kirkpatricks Buch ist die erste Biografie von Simone de Beauvoir seit der Veröffentlichung ihrer Briefe und der frühen Tagebücher. Kenntnisreich und spannend beschreibt die britische Philosophin, wie sich Beauvoirs Denken und ihr Selbstverständnis entwickelt haben.

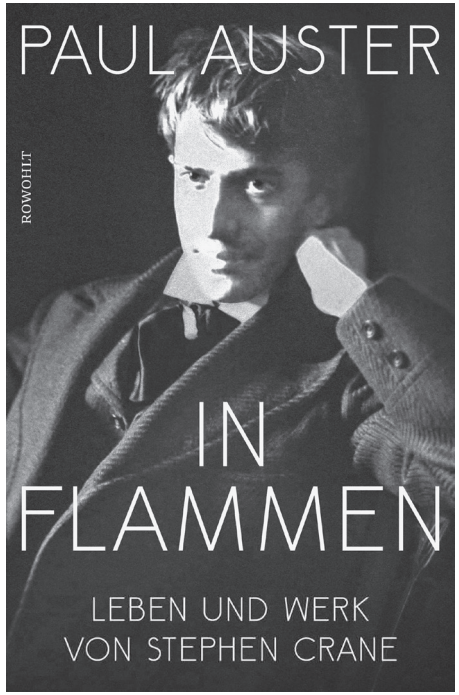
Martin Provost (R): Violette
F/B 2013, frz.OF, dt. SF, dt. UT,
139 Min., € 17.99



Violette Leduc hält sich mit Schwarzmarktgeschäften über Wasser und träumt davon, Bücher zu schreiben. 1945 wagt sie es, Simone de Beauvoir ihr erstes Werk zu überreichen, der Beginn einer lebenslangen Freundschaft. Beauvoir führt sie in die intellektuellen Kreise der Pariser Gesellschaft ein. Während die Philosophin mit »Das andere Geschlecht« Erfolge feiert, hat Violette nur wenig Glück. Privat werden Violettes lesbische Gefühle zu Frauen und solche zu schwulen Männern selten erwidert, der literarische Ruhm lässt auf sich warten. Das Biopic erzählt vom Schicksal dieser vom Instinkt getriebenen Künstlerin und ihrem schmerzhaften Weg zur Anerkennung. Dabei konzentriert er sich auf die entscheidenden zwanzig Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges und die Freundschaft zwischen Leduc und de Beauvoir.

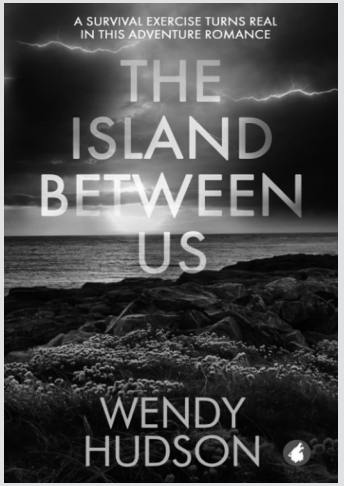
Simone de Beauvoir: Memoiren einer Tochter aus gutem Hause
Dt. v. Eva Rechel-Mertens.
D 2021 (Neuaufl.), 495 S., Pb, € 12.40

Mit ihren Memoiren unternimmt de Beauvoir das »unbesonnene Abenteuer«, von sich selbst zu sprechen. Sie erzählt die Geschichte ihres Weges vom ehemals großbürgerlichen Boulevard Raspail bis in die Cité universitaire, wo sie Sartre begegnete, dem Mann, der nie aufhörte zu denken. De Beauvoir, wichtige Philosophin und Vordenkerin der Frauenbewegung, berichtet von ihrem Werden, der Befreiung aus dem Bann der konventionellen elterlichen Denk- und Lebensformen, ihrem Philosophiestudium an der Sorbonne, ihren Reisen sowie ihrem dramatischen und essayistischen Schaffen.



Paul Auster nimmt den Leser mit auf eine lebhafte Reise durch die kurzen 29 Jahre von Stephen Cranes Leben. Crane war der strahlende Stern der US-Literatur zur Jahrhundertwende, ein Frühvollendeter in jeder Hinsicht – wichtigster Vertreter des amerikanischen Naturalismus und Autor eines legendären Bürgerkriegsromans.

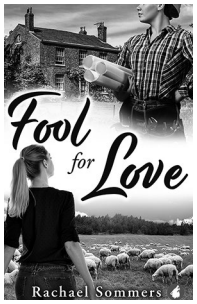
Paul Auster: In Flammen
Leben und Werk von Stephen Crane
Dt. v. Werner Schmitz. D 2022,
1.200 S. mit zahlreichen SW-Abb.,
geb., € 35.00



Wendy Hudson: The Island Between Us
A Survival Exercise Turns Real in This Adventure Romance. D 2021, 304 pp., brochure, € 18.95
Lesbian romance and adventure collide in this gripping story of survival and second chances. Georgia Hamilton is an adventurer. After a life spent exploring the most remote places on earth, she‘s found her way back home to Scotland, where she teaches her expert survival skills. Kelsey Campbell has spent her whole life acting, both personally and professionally, and has had it with the pressure of keeping everyone else happy. Craving somewhere far from the glaring spotlight, she signs up for a two-week team survival course. It‘s not just the remote island location that appeals to Kelsey. There‘s the fact she met the course leader years ago and always regretted how they left things. However, just as Georgia and Kelsey are renewing their long-lost connection over bushcraft, a storm hits, leaving them stranded. With the group‘s lives now in Georgia‘s hands, the race is on to find a way home.

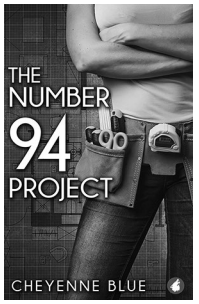
lesbian romance

Rachael Sommers: Fool for Love
D 2021, 269 pp., brochure, € 18.95



A beautiful, small-town lesbian romance about broken hearts, hope, and second chances. After her father‘s death, property developer Chloe Roberts wants to renovate and sell the old family house as quickly as possible so she never has to return home again. The last thing she expects is to run into Amy Edwards, the first woman she ever loved. Dairy farmer Amy is shaken by Chloe‘s sudden reappearance. Burnt bridges from bad teenage decisions still fill her with regret. What if she reaches out, though? Can some bridges ever be saved? As the childhood friends grow closer, old feelings start to resurface. Should those old, aching wounds be left in the past, along with all the mistakes they might repeat? Or should the women again risk their hearts trying to conquer the distance between them?

Cheyenne Blue:
The Number 94 Project
D 2021, 288 pp., brochure, € 18.95

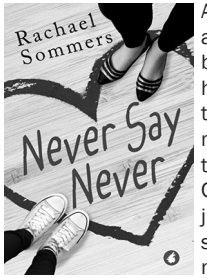


Renovation takes a sexy turn when a cute country girl rocks up with a tool belt and plans that throw the whole gay neighbourhood into disarray in this light-hearted lesbian romance. When handywoman Jorgie‘s uncle leaves her an old house in Melbourne, it‘s a dream come true. Sure, 94 Gaylord Street is falling apart, and she has to deal with her uncle Bruce‘s eccentric friends thanks to his unusual Will. She‘ll fire up her power tools. Then she‘ll sell up and head home to the country. Jorgie hasn‘t counted on falling for cute neighbour Marta, who‘s found her heart-home among the tight queer-community of Gaylord Street. Between mugs of too-strong tea, the two forge a surprising connection. But what happens when the renovation‘s complete?

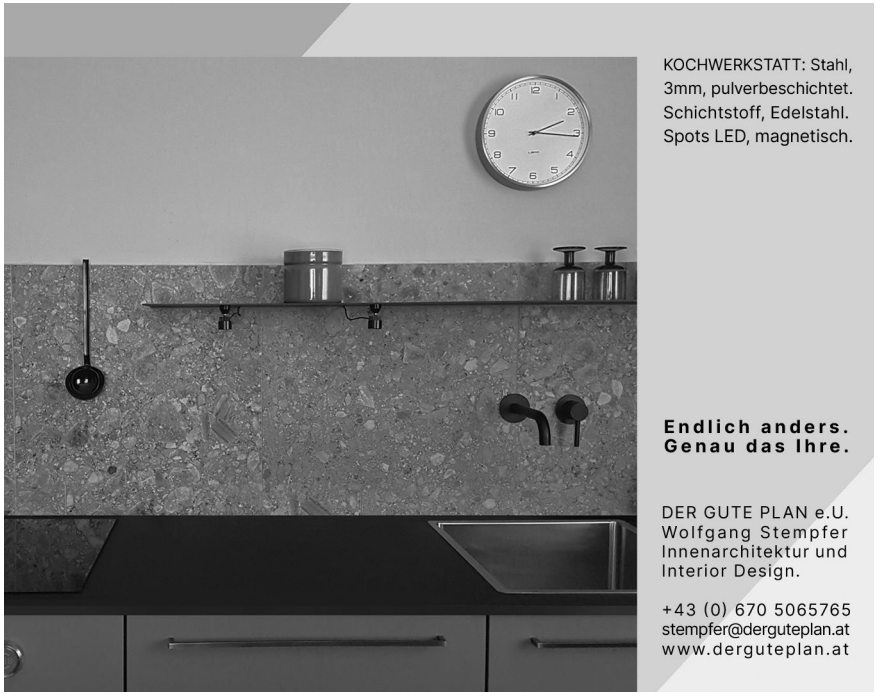
Lola Keeley: Her Royal Happiness
D 2022, 276 pp., brochure, € 18.95

When tabloid darling Princess Alice, the first out member of the British royal family, meets an opinionated single mother, the encounter goes viral. It seems the anti-monarchist education specialist Sara has a view on all things and doesn’t mind sharing. So when Alice later has to ask Sara to help diagnose her young nephew’s learning difficulties, it’s seriously awkward. At least until they discover how beautifully they click together. With the press sniffing around them, and Alice desperately wanting to protect her nephew’s privacy, they agree to claim they’re dating. But as their fake dates start to feel like much more, Sara and Alice must navigate having a real relationship in the public eye. Is that even possible, though, while keeping Sara’s daughter safe and happy, and facing the Queen’s disapproval? Can they overcome their doubts for love?

Rachael Sommers: Never Say Never
D 2021, 220 pp., brochure, € 16.95



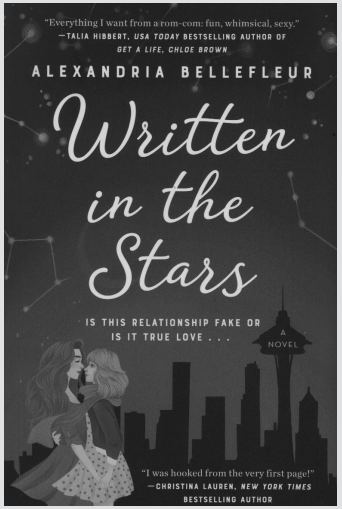
An age-gap, opposites-attract lesbian romance between a nanny and her career-climbing boss that ends in a puddle of melted ice queen. -Ambitious corporate shark Camila Evans might have just lost her marriage but she decides she doesn‘t need love to build a TV empire and raise her young son alone. What she does need is a nanny, but the incompetent idiots sent her way make her lose faith in ever finding anyone useful. Enter Emily Walker - fresh out of college, bright, a little naive, and new to New York City. Emily is everything Camila is not and frankly it‘s a little unsettling how innocent and gentle the young woman is. That‘s not all that‘s unsettling. Camila‘s growing feelings for Emily are making it hard to maintain a professional distance. Surely she can‘t possibly be falling for the nanny? God, it‘s such a mid-life crisis cliché. But would it be too impossible?


KOCHWERKSTATT: Stahl, 3mm, pulverbeschichtet. Schichtstoff, Edelstahl. Spots LED, magnetisch.

Endlich anders. Genau das Ihre.

DER GUTE PLAN e.U.
Wolfgang Stempfer
Innenarchitektur und Interior Design.

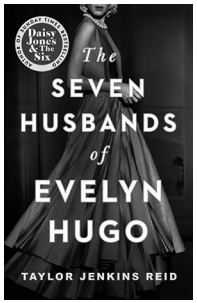
+43 (0) 670 5065765
stempfer@derguteplan.at
www.derguteplan.at



Alexandria Bellefleur: Written in the Stars
USA 2021, 384 pp., pb., € 17.95
After a disastrous blind date, Darcy Lowell is desperate to stop her well-meaning brother from playing matchmaker ever again. Love - and the inevitable heartbreak - is the last thing she wants. So she fibs and says her latest set up was a success. Darcy doesn't expect her lie to bite her in the ass. Elle Jones, one of the astrologers behind the popular Twitter account, »Oh My Stars«, dreams of finding her soul mate. But she knows it is most assuredly not Darcy - a no-nonsense stick-in-the-mud, who is way too analytical, punctual, and skeptical for someone as free-spirited as Elle. When Darcy's brother expresses how happy he is that they hit it off, Elle is baffled. Was Darcy on the same date? When Darcy begs Elle to play along, she agrees to pretend they're dating to save face. But Darcy must help Elle navigate her own family over the holidays and their arrangement expires on New Year's Eve. The last thing they expect is to develop real feelings during a fake relationship.

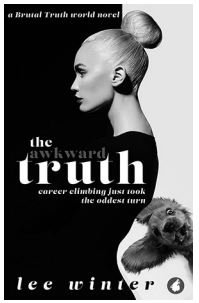
english

Taylor Jenkins Reid: The Seven Husbands of Evelyn Hugo
UK 2021, 389 pp., brochure, € 18.95



Aging and reclusive Hollywood movie icon Evelyn Hugo is finally ready to tell the truth about her glamorous and scandalous life. But when she chooses unknown magazine reporter Monique Grant for the job, no one is more astounded than Monique herself. Monique is determined to use this opportunity to jumpstart her career. Summoned to Evelyn's luxurious apartment, Monique listens in fascination as the actress tells her story. From making her way to Los Angeles to her decision to leave show business in the 1980s, and, of course, the seven husbands along the way, Evelyn unspools a tale of ruthless ambition, unexpected friendship, and a great forbidden lesbian love affair that she's given up in order for success in Hollywood.

Lee Winter: The Awkward Truth
A Brutal Truth World Novel.
D 2021, 289 pp., brochure, € 18.95



This funny opposites-attract lesbian romance digs up the awkward truth about what really matters in life. Ambitious ice queen and corporate lawyer Felicity Simmons has spent her life focused on one thing: scuttling up the career ladder. She's achingly close to taking charge of a media empire for her boss when she's sent to investigate a South Bronx charity that helps homeless people's pets. And who on earth is that gorgeous soft-butch veterinarian who looks as if she could toss a Shetland pony over one shoulder? Not that Felicity has any interest in some opinionated Amazon. Felicity is quite sure she will not be distracted, thank you very much. She has a minor mystery to solve, a mentor to impress, and her life's dream to fulfil.

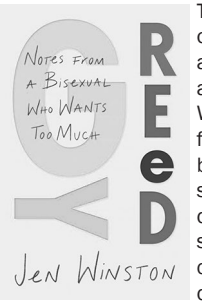
Kalynn Bayron: This Poison Heart
UK 2021, 374 pp., pb., € 14.95

Briseis has a gift: she can grow plants from tiny seeds to rich blooms with a single touch. When Briseis's aunt dies and wills her a dilapidated estate in rural New York, Bri and her parents decide to leave Brooklyn behind for the summer. Hopefully there, Bri will finally learn to control her gift. But their new home is sinister - it comes with a a walled garden filled with the deadliest botanicals in the world. When strangers begin to arrive on their doorstep, asking for tinctures and elixirs, Bri learns she has a surprising talent for creating them. One of the visitors is Marie, a mysterious young woman who Bri befriends, only to find that Marie is keeping dark secrets. There is more to Bri's sudden inheritance than she could have imagined, and she is determined to uncover it.

Melissa Broder: Milk Fed
USA 2021, 292 pp., brochure, € 15.95

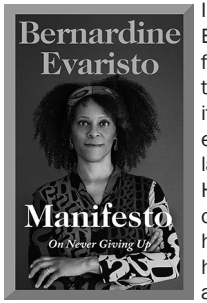
Rachel is 24, a lapsed Jew who has made calorie restriction her religion. By day, she maintains an illusion of existential control, by way of obsessive food rituals, while working as an underling at a Los Angeles talent management agency. At night, she pedals nowhere on the elliptical machine. Rachel is content to carry on subsisting - until her therapist encourages her to take a ninety-day communication detox from her mother, who raised her in the tradition of calorie counting. Early in the detox, Rachel meets Miriam, a zaftig young Orthodox Jewish woman who works at her favorite frozen yogurt shop and is intent upon feeding her. Rachel is suddenly and powerfully entranced by Miriam - by her sundaes and her body, her faith and her family - and as the two grow closer, Rachel embarks on a journey marked by mothers and milk.

Jen Winston: Greedy
Notes from a Bisexual
Who Wants Too Much.
USA 2021, 320 pp., brochure, € 19.95



This collection of essays, offering an intimate look at bisexuality, gender, and, of course, sex. If Jen Winston knows one thing for sure, it's that she's bisexual. Or wait-maybe she isn't? Actually, she definitely is. Unless... she's not? Jen's provocative, laugh-out-loud debut takes us inside her journey of self-discovery, leading us through stories of a childhood »girl crush«, an onerous quest to have a threesome, and an enduring fear of being bad at sex. Jen explores the role of the male gaze, what it means to be »queer enough«, and how to overcome bi stereotypes when you're the posterchild for all of them. She draws on personal experiences with sexism and biphobia to understand how we all can and must do better.

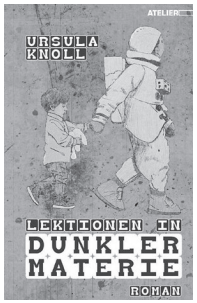
Bernardine Evaristo: Manifesto
UK 2021, 208 pp., hardbound, € 19.99



In 2019, Bernardine Evaristo became the first black woman to win the Booker Prize since its inception fifty years earlier - a revolutionary landmark for Britain. Her journey was a long one, but she made history. »Manifesto« is her intimate and fearless account of how she did it. From a childhood steeped in racism from neighbours and even some white members of her own family, to discovering the arts through her local youth theatre - from stuffing her belongings into bin bags, always on the move between temporary homes, to exploring many romantic partners both toxic and loving, male and female, and eventually finding her soulmate - from setting up Britain's first theatre company for Black women in the 1980s to growing into the trailblazing writer, theatre-maker, teacher, mentor and activist we see today.

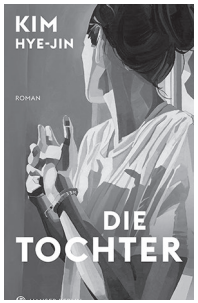
veit empfiehlt

Ursula Knoll:
Lektionen in Dunkler Materie
Ö 2022, 248 S., geb., € 22.00



Ein Episodenroman um vier lesbische Frauen aus Wien: Katalins Ziel war immer der Weltraum. Sie arbeitet auf der ISS, experimentiert mit Pflanzen unter der Bedingung der Schwerelosigkeit und ärgert sich über den KI-gesteuerten Bordroboter, während ihre Ex Heide mit dem gemeinsamen Kind Linus sowohl finanziell als auch nervlich kurz vor dem Zusammenbruch steht. Linus‘ Kita-Betreuerin Fatima lernt in einer Bar Ines kennen, die für Asylbescheide zuständig ist, eine heiße Nacht unter freiem Himmel verspricht mehr für die beiden. Neben diesen vieren führt Ursula Knoll noch einige weitere Figuren vor, und zunächst gibt es bloß eine Ahnung, dass die Handlungsstränge zusammengehören – und es ist höchster Lesegenuss zu erleben, wie diese Parallel-Konstellationen mit großer erzählerischer Eleganz zusammengeführt werden. Einer Eleganz, die ganz im Gegensatz zum Lebensgefühl der Protagonistinnen steht: Alle stehen sie unter Anspannung, sind mindestens genervt, wenn sie nicht sogar unter Existenzängsten leiden; sie sehen ihre Welt klar und hart, sehr links, ein Hauch von Volksstimme durchzieht ungebrochen die scharfen und ziemlich zornigen gesellschaftlichen Betrachtungen. Zunächst fand ich das in der Tat ziemlich eindimensional, bis mir aufging, dass hier nicht nur gekonnt ein Milieu beschrieben wird, sondern dass es um Stimmigkeit geht: Stimmigkeit zunächst für jede einzelne selbst, aus der dann aber auch gemeinsam mit anderen Übereinstimmung entsteht, die zu Entschluss und Handlung führt. Sonst ändert sich nie etwas.

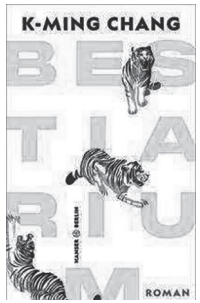
Kim Hye-jin: Die Tochter
Dt. v. Ki-Hyang Lee.
D 2022, 176 S., geb., € 20.60



Die Lebenshaltungskosten sind in Südkorea hoch und so muss die verwitwete Mutter der erwachsenen Green als Pflegerin in einem Altersheim hart arbeiten. Eigentlich erwartet sie von ihrer Tochter Heirat, Familiengründung und Unterstützung – doch Green hat eine völlig andere Lebensauffassung. Sie ist lesbisch, lebt mit einer Frau zusammen und Karriere und ein hohes Einkommen sind nicht ihre Leitlinien. Und als ihr das Geld ausgeht, bleibt ihr nichts anderes übrig, als mit ihrer Lebensgefährtin bei ihrer einigermaßen homophoben Mutter einzuziehen – Spannungen, Verachtung und Schmähungen sind vorprogrammiert. Das Beeindruckende des Romans »Die Tochter« ist freilich, dass dies alles konsequent aus der Sicht der Mutter, in Ich-Perspektive erzählt wird. Inhaltlich fast tagebuchartig hält die Mutter ihren Alltag mit der dementen Frau Tsen im Altersheim, die sie betreut, den Einzug ihrer Tochter und der ihr bislang unbekannten Lebensgefährtin fest; dabei ist die Sprache fein und literarisch, gefangen in diesem Stil denkt man beim Lesen eher an Bekenntnisliteratur der französischen Tradition. Mit aller Härte schildert die Mutter ihre Abneigung gegen den Lebensstil der Tochter im Allgemeinen und lesbische Liebe und Lebensgefährtin der Tochter im Besonderen, fast ungebrochen ihre Abscheu. Und doch: Klarer als die intime Sicht der Mutter entsteht beim Lesen das Bild der Tochter, durch den Roman dreht sich die Wahrnehmung und man liest die Geschichte Greens, die unter den Vorurteilen und Gemeinheiten ihrer Mutter leidet. Große lesbische Erzählkunst.

jürgen empfiehlt

K-Ming Chang: Bestiarium
Dt. v. Stefanie Jacobs.
D 2021, 304 S., geb., € 24.70



K-Ming Changs Roman, der drei Frauengenerationen durch legendenhafte Geschichten - jeweils von Mutter an Tochter weitergegeben - verbindet, ist in einer Art magischem Realismus geschrieben. Die Familie, um die es geht, kommt aus Taiwan und ist in die USA ausgewandert. In ihr haben wie in einem Matriarchat die Frauen das Sagen. Die Männer spielen lediglich Rollen im Hintergrund. Und so ist es auch in den Familienlegenden, in denen menschliche und animalische Wesen untereinander changieren und sogar zu verschmelzen scheinen.

Eigentlich will die Familie die taiwanesische Heimat hinter sich lassen, um in Arkansas eine neue Existenz zu beginnen. Doch das Trauma der Migration haftet ihnen verbissen an, so gerne sie es auch loswerden würden. Jahre später kommen sie nach Kalifornien. Da die Familie gehört hat, dass in Kalifornien Gold gefunden werden kann, fangen sie prompt an, danach im Garten zu graben. Es soll eine bessere Existenz begründen. Doch in den ausgehobenen Erdlöchern stößt man auf etwas ganz anderes.

Tochter sucht allerdings nach etwas anderem - nach der Vergangenheit, die sie in den Legenden, die Mutter ihr erzählt hat, und in den Briefen der Großmutter zu entdecken hofft, die sich schon seit langem von der Familie entfremdet hat.

Eines Abends erzählt Mutter der Tochter das Märchen von Hu Gu Po - einer Tigerseele, die im Körper einer Frau lebt. Der Preis der Tigerseele dafür, dass sie im Menschenkörper leben darf, ist hoch: sie ist immerzu hungrig - ein Gefühl, dass sich mit nichts stillen lässt. Am liebsten würde das Wesen kleine Kinder auffressen - mit Vorliebe deren Zehen. Tochter hört fasziniert zu wie bei jeder Geschichte, die Mutter ihr erzählt. Und eines Morgens wacht Tochter auf, um festzustellen, dass ihr über Nacht ein Tigerschwanz gewachsen ist - Traum oder Realität? Die Grenzen zwischen beiden beginnen zu verschwimmen. Muss sie jetzt mit dem Ding leben? Und was ist mit Tante los, die zu Besuch gekommen ist? Wie kommen die Schlangen in ihren Bauch?

Zunehmend wird Tochters Aufmerksamkeit auf Ben gelenkt: wie kommt es, dass das Nachbarsmädchen Tochter an einen Vogel erinnert? Ein Tier, das so gar nicht zum Tiger in Tochter passen will - und doch entwickelt sich eine zarte Bindung zu dem zerbrechlichen Mädchen von nebenan, die zur Liebe wird. Tochter liebt auch die merkwürdig schrägen Geschichten, die Ben zu erzählen weiß. Und Ben verfügt über ganz eigene mysteriöse Kräfte, die es für Tochter zu erkunden gilt.

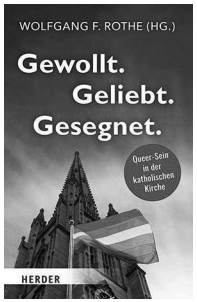
All die Geschichten rundum Tochter werden nun von den beiden gegensätzlichen Liebenden weitergesponnen und zu einer eigenen Identität verdichtet. Je mehr Tochter sich mit den Geschichten um sie herum befasst, umso klarer wird ihr, dass jede dieser Frauen - sie eingeschlossen - eine eigene Legende verkörpert. Auch zeigt die Übersetzung von Großmutters Briefen für Tochter und Ben, dass die beiden mehr mit ihr gemein haben als je angenommen.

K-Ming Changs Debütroman strotzt nur so vor lauter queerer Fabulierkunst. Man darf jedoch ihre Art zu erzählen nicht mit Queer Fantasy verwechseln, denn Chang sprengt damit die Grenzen von Familie, Liebe und Realität, was Fantasy kaum jemals tun würde.

Mirjam Gräve / Hendrik Johannemann / Mara Klein (Hg.): Katholisch und queer
Eine Einladung zum Hinsehen, Verstehen und Handeln. D 2021, 304 S., geb., € 22.70
Was bedeutet Queer-Sein in der katholischen Kirche - heute und in Zukunft? Schwule Priester, lesbische Kirchenangestellte und transidente Mütter: für diese Menschen heißt Queer-Sein heute, nicht in der katholischen Kirche vorgesehen zu sein. Deswegen schafft dieses Buch einen Raum der Begegnung. Homosexuelle, bisexuelle sowie Transgender-, intersexuelle, nichtbinäre und andere queere Christen berichten darin von ihren Erfahrungen mit Gott, dem Glauben und den katholischen Institutionen. Ihre Lebensgeschichten erzählen von LGBT-Feindlichkeit und Diskriminierung in der Kirche. Sie zeigen, wie dringend nötig der Wandel hin zu einer menschenfreundlichen Kirche ist. So leben und glauben sie: Einblicke in die Lebens- und Glaubenswirklichkeit queerer Christen samt Plädoyer für Selbstannahme statt Erniedrigung durch die kirchliche Sexuallehre.

sachbuch

Wolfgang F. Rothe: Gewollt. Geliebt. Gesegnet.
Queer-Sein in der katholischen Kirche. D 2022,, € 18.60



»Gott liebt jeden Menschen« - Sätze wie diesen hört man häufig in der Kirche, aber sie scheinen nicht für alle zu gelten. Wer sich zum Beispiel nicht als Mann oder Frau definiert oder in einer homosexuellen Partnerschaft lebt, wird schnell schief angesehen, diskriminiert. Der bekannte Münchner Priester Wolfgang F. Rothe gibt Einblicke in die Erfahrungen von Menschen, die einerseits katholisch sind oder waren und andererseits aufgrund ihrer sexuellen Identität oder Orientierung nicht so leben, wie es ihnen die Kirche glaubt vorschreiben zu können. Darüber hinaus kommen Menschen zur Sprache, die diesen Menschen nahestehen.

Daniel-Pascal Zorn: Die Krise des Absoluten
Was die Postmoderne hätte sein können. D 2022, 656 S., geb., € 39.10

Die Postmoderne gehört zu den umstrittensten Epochen der jüngeren Philosophie. Sie wird für Missstände der Gegenwart verantwortlich gemacht. Aber kennen wir die Postmoderne wirklich? Der Autor entfaltet das Panorama eines verlorenen Denkens, das wir gerade jetzt am nötigsten hätten. Wer heute etwas als fragwürdig auszeichnen will, verweist gerne auf die »Postmoderne«. Ihre Vertreter gelten als Feinde der Wahrheit und als Fürsprecher einer zügellosen Beliebigkeit. Doch dieses Bild ist ein Trugbild. In Frankreich entwerfen Michel Foucault, Jacques Derrida, Gilles Deleuze und Jean-François Lyotard eine Kritik der Moderne als Abwehr des Absoluten.

Martin J. Gössl: Unbehaglich queer
Das ernste Spiel mit der Anerkennung. D 2021, 154 S., Broschur, € 29.90

Was macht jemanden oder etwas queer? Welche Veränderungen hat Queerness angestoßen? Und gibt es queer überhaupt noch? Queere Kulturen sind lebendige Bestandteile von sich stetig transformierenden Gesellschaften des 21. Jahrhunderts. Kategorien wie Wohlstand, Erfolg und Amüsement, aber auch Sexualität und Schönheit haben innerhalb queerer Subkulturen eine starke Veränderung erfahren und gleichsam so manche Lebensrealität einer allgemeinen Öffentlichkeit beeinflusst. Martin J. Gössl arbeitet heraus, wie die Verstrickungen in heteronormative Systeme und kapitalistische Ordnungen einen queeren Standpunkt zunehmend in Bedrängnis bringen.

Jan Feddersen / Philipp Gessler: Kampf der Identitäten
Für eine Rückbesinnung auf linke Ideale. D 2021, 252 S., Broschur, € 18.50

Identitätspolitik polarisiert die Öffentlichkeit derzeit wie kein anderes Thema. Ist sie eine legitime Strategie, um bislang diskriminierten, übergangenen Gruppen und ihren Anliegen Geltung zu verschaffen? Oder verschärft sie am Ende die Spaltung der Gesellschaft? Die Autoren bestreiten in ihrem Buch nicht die Existenz von Rassismus und Traditionen der Benachteiligung, von einer Sprache, die Menschen diskriminiert und übergeht. Doch wer Gruppenidentitäten überhöht, fördert Entsolidarisierung. Wenn sich nur noch diejenigen zu einem Thema äußern dürfen, die davon betroffen sind, lassen sich Debatten in der Demokratie kaum noch führen. Deshalb plädieren die beiden für eine Rückbesinnung auf den Universalismus, der einmal ein linkes Projekt war.

Alexander Zinn: Von »Staatsfeinden« zu »Überbleibseln der kapitalistischen Ordnung«
Homosexuelle in Sachsen 1933-1968. D 2021, 400 S., Broschur, € 52.00

In der NS-Zeit wurden Homosexuelle zu »Staatsfeinden« erklärt. Ihre Verfolgung wurde massiv verschärft und zielte nicht mehr nur auf bestimmte sexuelle Handlungen, sondern auf die »Ausmerzung« der Homosexualität schlechthin. Nach 1945 hofften viele auf ein Ende der Verfolgung, doch sowohl in West- wie auch in Ostdeutschland wurde sie schon bald wieder intensiviert. Die DDR diskreditierte Homosexuelle nun als »Überbleibsel der kapitalistischen Gesellschaftsordnung«. Im Gegensatz zum NS-Regime setzte sie bei der Bekämpfung der Homosexualität nicht mehr nur auf das Strafrecht, sondern auch auf Erziehungsmaßnahmen. Mit Sachsen untersucht die Studie die regionalen Auswirkungen dieser Politik und fragt nach Unterschieden zu anderen Regionen.

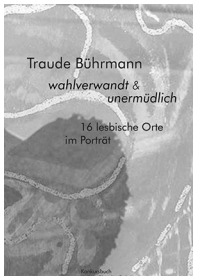
Sigrid Grajek: Theater in queerem Alltag und Aktivismus der 1970er und 1980er Jahre
D 2021, 300 S., Broschur, € 26.80

Schwules Theater, Lesbentheater, weiblicher Punk, schiefe Kunst und Cabaret: Theater prägt die lesbische und schwule Kultur im Deutschland der 1970er und 1980er Jahre. Auf Frauenfesten und in der Tuntenkultur, auf öffentlichen Toiletten und Hinterzimmer-Bühnen werden unterschiedliche Formen der theatralen Darstellung eingesetzt, um Sexualitäten und Geschlechter jenseits der heteronormativen Matrix sichtbar zu machen. Das Spektrum reicht dabei von subversiver Parodie über politische Agitation bis zum Spiel mit der Illusion. In wissenschaftlichen Beiträgen, Interviews und durch den Abdruck bislang unveröffentlichten Quellenmaterials werden in diesem Band unterschiedliche Aspekte dieser Zeit schlaglichtartig beleuchtet.

Bernardine Evaristo: Manifesto
Warum ich niemals aufgebe.
Dt. v. Tanja Handels. D 2022, 256 S., geb., € 22.70
Frau. Schwarz. Lesbisch. Prekär. Schriftstellerin. Vierzig Jahre lang waren das die Stigmata, mit denen Bernardine Evaristo konfrontiert wurde. Doch von Anfang an hat sie dagegen angekämpft, dagegen angeschrieben, sich eingesetzt. Für einen Raum der Vielfalt und Toleranz für alle. Die bewegende Geschichte der ersten schwarzen Booker-Preisträgerin - ein Manifest dafür, niemals aufzugeben. In »Manifesto« erzählt Evaristo, wie sie es geschafft hat, ihren eigenen Weg zu finden und ihn allen Widerständen zum Trotz unbeirrt weiterzugehen. Aufbauend auf ihrer Herkunft, Kindheit, ihrem Lebensstil, ihren Beziehungen und ihrer Kreativität zeigt Bernardine Evaristo, wie sich ihre Rebellion gegen den Mainstream der Kunst und ihr lebenslanger Einsatz für die Sichtbarmachung unerzählter Geschichten entwickelt hat.

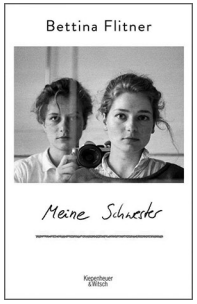
biografisches

Traude Bührmann: Wahlverwandt und unermüdlich
16 lesbische Orte im Porträt.
D 2022, 160 S. mit Abb., Broschur, € 12.40



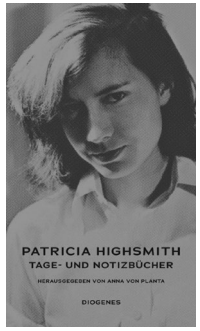
Lesbisch-feministisches Leben ist nicht vorstellbar ohne die selbst geschaffenen Substrukturen wie Buchläden, Kulturzentren oder Ferienhäuser. Ohne die Orte, die notwendig waren (und sind), um sich einerseits zurückziehen und andererseits entfalten zu können. In 16 Porträts werden solche Orte vorgestellt, ihre Metamorphosen im Laufe der Zeit, und ihre Gründerinnen kommen zu Wort. Treffpunkte, sei es, um das Wissen über lesbische Geschichte zu vertiefen, um Kunst vorzustellen, Beratung zu erhalten oder einfach nur ein Bier zu trinken und andere kennenzulernen oder Urlaub zu machen. All diese Orte sind ihren unermüdlichen, passionierten Akteurinnen zu verdanken, die sie teils (mit)gegründet haben.

Bettina Flitner: Meine Schwester
D 2022, 320 S., geb., € 22.70



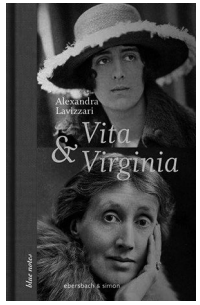
Als die Fotografin Bettina Flitner (langjährige Lebenspartnerin von Alice Schwarzer) vor einigen Jahren vom Suizid ihrer geliebten Schwester erfährt, sind die Reaktionen Schock und Lähmung. Dann entscheidet sie sich fürs Erzählen. Mit einem an der Fotografie geschulten Blick, voller Witz und Traurigkeit erzählt Flitner die Geschichte einer innigen Geschwisterbeziehung: Jahre auf der Waldorfschule, Erinnerung an charismatischen Großeltern, darunter ein berühmter Reformpädagoge, der Vater ein Kulturmanager und Exponent des links-liberalen Bildungsbürgertums, ein Jahr in New York, Ferien auf Capri, erste Liebesabenteuer in der Pubertät. Und dann die Überforderung der Kinder durch das Leben der Eltern im Zeichen sexueller Libertinage.

Patricia Highsmith: Tage- und Notizbücher
Dt. v. Anna v. Planta.
CH 2021, 1152 S., geb., € 32.90



Soviel Patricia Highsmith geschrieben hat, eines hat sie immer ausgeklammert: sich selbst. Deshalb war es eine Sensation, als nach ihrem Tod 1995 in ihrem Wäscheschrank 18 Tage- und 38 Notizbücher gefunden wurden, die sie nahtlos seit ihrer College-Zeit geführt hatte. Eine lesbische Frau, die um die halbe Welt reiste, mindestens zwei Leben gleichzeitig führte und aus einer kühlen Halbdistanz psychologische Romane über elementare Themen schrieb wie Liebe, Fremdsein und Mord.

Alexandra Lavizzari: Vita und Virginia
D 2022, 144 S. mit zahlreichen SW-Abb., geb., € 18.50



Vita und Virginia im Spiegel des Transgender-Kultromans »Orlando«. Dezember 1922: Virginia Woolf und Vita Sackville-West treffen sich auf einer Dinner-Party in Bloomsbury. Es ist eine folgenschwere Begegnung und der Beginn einer ebenso leidenschaftlichen wie produktiven Liebesbeziehung, die vielfältige Spuren in der Weltliteratur hinterlassen hat. Alexandra Lavizzari nähert sich dieser legendären lesbischen Beziehung anhand von Woolfs Transgender-Roman »Orlando« an, der vor allem als Liebeserklärung an Vita zu lesen ist, und in dem Violet Trefusis, die Dritte im Bunde, ebenfalls eine tragende Rolle spielt.

Carolin Emcke: Für den Zweifel
Interview mit Carolin Emcke von Thomas Strässle. CH 2022, 192 S., geb., € 22.70

In den Gesprächen Carolin Emckes mit dem Literaturwissenschaftler Thomas Strässle finden sich keine einfachen Antworten. Vielmehr stellt die lesbische Journalistin und Autorin ihre eigenen Positionen immer wieder auf den Prüfstand. Weit und offen ist auch ihr Blick auf die Welt: Als Reporterin in Krisengebieten hat sie den Umgang mit Gewalt betrachtet und ihre eigene Rolle als Zeugin fremden Leids und die der Medien reflektiert. Als Philosophin fragt sie danach, wie wir Hass und Fanatismus begegnen können in einer offenen Gesellschaft - und welche Rolle dabei eine fragmentierte Öffentlichkeit spielt, in der Desinformation und Lüge ungefiltert zirkulieren. Die Achtung vor dem Anderen steht dabei immer im Zentrum ihres zutiefst humanistischen Denkens.

Saidiya Hartman: Aufsässige Leben, schöne Experimente
Von rebellischen schwarzen Mädchen, schwierigen Frauen und radikalen Queers. Dt. v. Anna Jäger.
D 2022, 432 S., geb., € 28.80

Im frühen 20. Jahrhundert erprobten junge afroamerikanische Frauen in großstädtischen Slums neue, subversive Formen der Liebe und der Solidarität außerhalb von Konvention und Gesetz: nichteheliche Partnerschaften und flüchtige Ehen, queere Identitäten und alleinerziehende Mutterschaft. Ihren Lebensentwürfe waren revolutionär, doch sie selbst sind vergessen. In ihrem bahnbrechenden Buch erweitert Saidiya Hartman unsere Vorstellung von Geschichtsschreibung radikal. Sie belebt das historische Archiv mit literarischer Imagination und rekonstruiert die experimentellen Welten und rebellischen Begehren dieser Vorreiterinnen.

Bell Hooks: Lieben lernen - Alles über Verbundenheit
Dt. v. Elisabeth Schmalen.
D 2022, 304 S., geb., € 20.60
Unsere Sehnsucht und Suche nach Liebe hören nie auf. Egal, wie alt wir sind. Warum fällt es uns dennoch so schwer, den wahren Stellenwert der Liebe gesellschaftlich anzuerkennen? Weshalb verharren so viele Menschen in Beziehungen, die schon lange nicht mehr liebevoll sind? Wieso stoßen vor allem ältere Frauen mit ihrem Liebesbedürfnis an Grenzen? Wo kollidieren Geschlechterrollen mit Erwartungen? Wie hat die feministische Bewegung unsere Vorstellung von Liebe beeinflusst und verändert? Und inwiefern stecken wir alle (noch) in patriarchalen Denkmustern und Machtstrukturen fest? Mit souveräner Offenheit begegnet die renommierte, 2021 verstorbene Literaturwissenschaftlerin bell hooks diesen Fragen.

feminismus

Amia Srinivasan: Recht auf Sex
Feminismus im 21. Jahrhundert.
Dt. v. Claudia Arlinghaus.
D 2022, 320 S., geb., € 24.70

Was denken wir über Sex? Angeblich ist Sex ganz privat, intim und doch wird er ständig mit öffentlicher Bedeutung aufgeladen und überfrachtet. Wir leben unsere ganz persönlichen Vorliebe beim Sex aus und doch wissen wir, dass er von äußeren Faktoren geformt wird, denen wir nie entkommen. Vergnügen und Ethik klaffen beim Sex denkbar weit auseinander. Das Buch spürt der Bedeutung von Sex in unserer Welt in den Zeiten von #MeToo nach. Für einen Entwurf für das 21. Jahrhundert greift die Autorin auf den politischen Feminismus zurück. Sie diskutiert die Beziehung von Diskriminierung, Vorlieben, Pornografie, Rassenungerechtigkeit und Macht.

Lucy Delap: So sieht Feminismus aus
Die Geschichte einer globalen Bewegung.
Dt. v. Alexandra Hölscher.
D 2022, 448 S., geb., € 22.70

Mary Wollstonecraft, Simone de Beauvoir, Judith Butler: Diese Ikonen des Feminismus sind in aller Munde. Aber was ist mit Alexandra Kollontai oder Rokeya Sakhawat Hossain? In ihrer 250 Jahre und die Welt umspannenden Geschichte macht Lucy Delap deutlich, dass der Feminismus keine westliche Erfindung ist: Kurzweilig und inspirierend zeigt sie auf, dass Ereignisse rund um den Globus seine Entwicklung vorangetrieben haben und diese nicht losgelöst von Hautfarbe, Klasse und Sexualität gedacht werden kann. Freiheits- und Klassenkampf, neue Formen des Zusammenlebens sind beeinflusst von feministischem Denken und umgekehrt.

Laurie Penny: Sexuelle Revolution
Rechter Backlash und feministische Zukunft. Dt. v. Anne Emmert.
D 2022, 384 S., Broschur, € 24.70

Eine sexuelle Revolution hat begonnen, und diesmal wird sie nicht aufzuhalten sein. Diese Revolution beginnt überall da, wo Frauen, queere, nonbinäre und Transgender-Personen, vor allem jene, die nicht der weißen Mehrheitsgesellschaft angehören, aufstehen und nicht länger bereit sind, ihren Körper als jemandes anderen Besitz zu begreifen. Laurie Penny schreibt über Sex und Macht, Trauma und Widerstand. Über die Krise der Demokratie, die Krise weißer Männlichkeit und die Rückzugsgefechte derer, die Angst vor Machtverlust haben. Sie fordert eine Kultur des Consent, die weit über Sex hinausgeht: Auch in Arbeitsverhältnissen, in Systemen der politischen Repräsentation, im Miteinander müssen wir zu einer Logik des Einvernehmens finden.

Emma: Ein anderer Blick 2
Feministischer Comic gegen Mythen und falsche Glaubenssätze.
D 2022, 220 S., Farbe, Broschur, € 20.40

Emotional Load - was soll das sein? Wenn in einer heterosexuellen Beziehung beide arbeiten, ist in Sachen Gleichberechtigung doch alles super, oder nicht? Was spricht dagegen, wenn Frauen für ihre »zwischenmenschlichen Fähigkeiten« gelobt werden? Die französische Feministin und Aktivistin Emma knöpft sich hier Geschlechterstereotype, Sexismus und Ungerechtigkeiten vor - insbesondere die, die uns gar nicht bewusst sind. In neun Episoden erzählt sie über die Arbeit, Beziehungen, Sex, Körperbilder, die Polizei - über alltägliche Situationen - und legt mit ihren klugen Analysen offen, welche strukturellen Ungleichheiten unsere Gesellschaft durchziehen. In den bissigen und pointierten Comics verliert sie nie die Verbesserung der Welt aus dem Blick.

Tanja Raich (Hg.): Das Paradies ist weiblich
20 Einladungen in eine Welt, in der Frauen das Sagen haben.
CH 2022. 256 S., geb., € 24.70

Ständig reden wir vom Patriarchat. Was es verantwortet, zerstört und verhindert. Doch was genau würde sich verändern, wenn tatsächlich Frauen unser Leben regeln? Wäre die Welt eine gerechtere, liebevollere, bessere? In 20 Originalbeiträgen gehen deutschsprachige Autorinnen und Autoren diesen Fragen auf den Grund und beleuchten mal literarisch, mal essayistisch zahlreiche Lebensbereiche: die Familie, den Beruf, die Erziehung, den Journalismus, aber auch die Namensgebung oder die Superheldinnen und Superhelden in Comics. Mit Beiträgen von Linus Giese, Simone Hirth, Gertraud Klemm, Julia Korbik, Miku Sophie Kühmel, Kristof Magnusson, Emilia Roig, Mithu Sanyal, Sophia Süßmilch und Feridun Zaimoglu.

Valerie Solanas: Manifest der Gesellschaft zur Vernichtung der Männer
S.C.U.M. Manifesto. Dt. v. Nils Lindquist.
D 2022, 140 S., geb., € 18.50

Das S.C.U.M. Manifesto gilt noch heute als eines der gewalttätigsten und streitbarsten Traktate. 1967 zum ersten Mal im Eigenverlag erschienen, machte das Werk in New York schnell die Runde. Die Olympia Press wurde darauf aufmerksam, die Übersetzung erschien kurze Zeit später schon bei März Verlag und schlägt auch in Europa große Wellen. Dass Valerie Solanas noch im selben Jahr Andy Warhol kennenlernt, dem sie eines ihrer Theaterstücke zu lesen gibt, bevor sie wenige Monate danach drei Schüsse auf ihn feuert, ist seither untrennbar mit der Rezeption dieses Buchs verbunden.

Bell Hooks: Männer, Männlichkeit und Liebe

Dt. v. Daphne Nechyba.
D 2022, 200 S., geb., € 20.60

bell hooks erforscht die Welt von Männern und Männlichkeit, um ihren Bedürfnissen und Verletzlichkeiten nachzuspüren, einschließlich der Angst vor Intimität und dem Verlust ihres vom patriarchalen System geprägten Platzes in der Gesellschaft. Sie stellt dar, wie männliche Konditionierung Männer prägt und schädigt und ihnen den Zugang zu Gefühlen verwehrt. Ihr Buch ruft auf zur Revolution der Werte, zum Abgesang auf traditionelle Männlichkeit und appelliert an uns alle, dem Ethos der Liebe zu folgen. Die 2021 verstorbene Feministin und Autorin fokussiert sich auf das Konzept von Männlichkeiten, auf die Frage einer neuen Liebesordnung, von radikaler Zärtlichkeit, echten zwischenmenschlichen Begegnungen sowie auf das Aufbrechen von patriarchalischen Strukturen.

Chimamanda Ngozi Adichie: Warum ich Feministin bin

Dt. v. Alexandra Ernst.
D 2022, 64 S., geb., € 14.40

Die nigerianische Autorin Chimamanda Ngozi Adichie wurde mit ihrem TED Talk »We should All be Feminists« über Nacht zur internationalen Stimme des modernen Feminismus. Popsängerin Beyoncé sampelte einige Passagen daraus in ihrem Song »Flawless«, Michelle Obama ist ihr erklärter Fan, ihre Romane werden von der Kritik gefeiert und von ihren Leserinnen und Lesern geliebt. In dieser überarbeiteten Neuausgabe wendet sie sich an die nächste Generation und spricht über die Erlebnisse in ihrer Kindheit und Jugend, die ihr die Augen geöffnet haben. Dabei legt sie mit ironischem Augenzwinkern starre Rollenbilder bloß und berührt durch ihre prägnante Klarheit. Ein Manifest, das um die Welt ging.

Ramon Zürcher / Silvan Zürcher: Das Mädchen und die Spinne

Material zum Film. D 2021, 208 S. mit zahlreichen Abb., Broschur, € 20.60

Lisa zieht aus, Mara bleibt zurück. Während Kisten geschleppt, Wände gestrichen und Schränke aufgebaut werden, tun sich Abgründe auf, lassen Sehnsüchte den Raum anschwellen und ein Beziehungskarussell nimmt Fahrt auf. In ihrem zweiten Film komponieren die Schweizer Zwillingsbrüder Ramon und Silvan Zürcher ein poetisches Panoptikum menschlicher Beziehungsformen, das sich zwischen Alltagsstudie, Märchen und Psychogramm einer brüchig gewordenen Welt bewegt. Der Material-Band arrangiert neben dem Drehbuch 70 Fotos aus dem tragikomischen Katastrophenfilm. Zeichnungen und Making-of-Bilder geben Einblicke in die Entstehung. Drei analytische Texte beleuchten die besondere Filmsprache der Brüder und ihre Chaostheorie des Sozialen.

Jill Lepore: Die geheime Geschichte von Wonderwoman

Dt. v. Werner Roller.
D 2022, 544 S., geb., € 30.80

Wonder Woman ist die Superheldin mit dem goldenen Lasso ist selbstbewusst, unkonventionell, attraktiv und eine exzellente Kämpferin. Ihre einzige Schwäche: Legt ein Mann sie in Ketten, verliert sie all ihre Kraft. Es erzählt die Geschichte des Comics und seines exzentrischen Erfinders - und dechiffriert zugleich in einer brillanten Spurensuche die darin versteckte Geschichte des Feminismus. Für »Die geheime Geschichte von Wonder Woman« hat Jill Lepore Archive durchforstet, Interviews geführt, Tagebücher gelesen und sich durch Gerichtsprotokolle gearbeitet. Das Ergebnis ist eine rasante Kulturgeschichte, in der eine aufregende Amazone und die Vorkämpferinnen des amerikanischen Feminismus die Bühne bevölkern.

FrauenLesbenBande (Hg.): Mili bittet zum Tanz

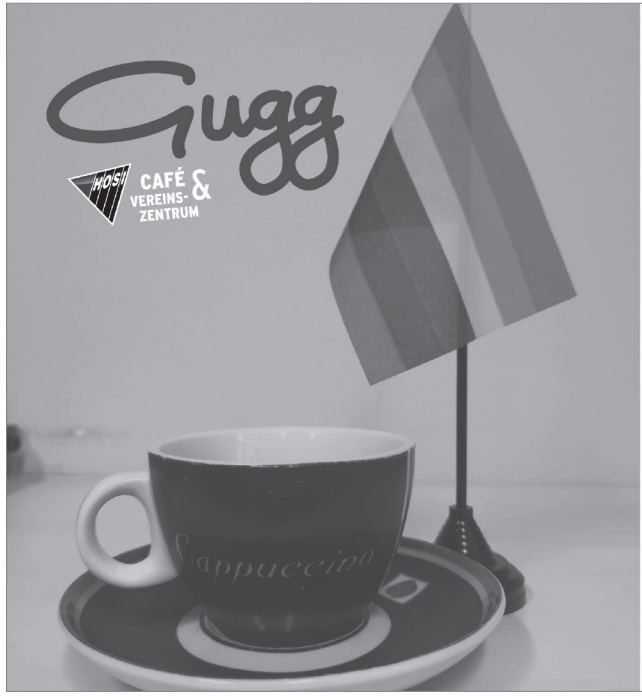
Auf den Spuren des militanten Feminismus der Roten Zora. D 250 mit zahlreichen Abb., Broschur, € 15.30

Ausgelöst durch die internationale Solidarität mit den weltweiten antikolonialen Kämpfen dieser Zeit, entbrannte ab den 1970er Jahren in der BRD eine Debatte über Militanz, in die sich vehement auch die radikal-feministische Gruppe Rote Zora einbrachte. Dass die Texte und militanten Aktionen der Roten Zora heute in der linksradikalen Bewegung wieder diskutiert werden, wundert nicht. Denn so vorausschauend, wie die »Zoras« in ihren Analysen auf Rassismus, Sexismus, globalen Kapitalismus und Kolonialismus blickten, ist es ein Leichtes, die Auseinandersetzungen aus dem damaligen Kontext ins Hier und Heute zu übertragen. Wie die Rote Zora ihre Analysen im politischen Alltag durch radikalfeministische Interventionen umgesetzt.

Julia Pietri: Mit Fingerspitzengefühl

Kleine Anleitung zur weiblichen Masturbation. D 2022, 144 S. mit zahlreichen Abb., geb., € 20.60

Aufklärung, Inspiration und Empowerment - dieses Handbuch revolutioniert, wie wir über Selbstbefriedigung und den weiblichen Körper denken und sprechen. Alles, was man über die Lust der Frauen wissen muss, in einem schön illustrierten Band. Viel zu lange wurde die weibliche Lust verleugnet, viel zu lange die Klitoris in ihrer Bedeutung und Größe verkannt. Die Feministin und Aktivistin Julia Pietri hat in den sozialen Medien 6.000 Frauen zu ihren Masturbationsgewohnheiten befragt und erstaunlich offene Antworten erhalten. Die unterschiedlichen Erfahrungen und Stimmen der Frauen, allesamt laut, schön und überzeugend, ergänzt sie um Informationen über die weibliche Anatomie, viele nützliche Tipps, wie Frauen die erfüllte Sinnlichkeit selbst in der Hand haben.

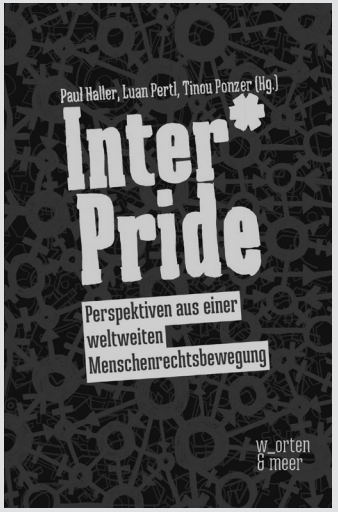


DAS REGENBOGEN-ZENTRUM UND CAFÉ IM QUEEREN HERZEN WIENS!

Angebote:
Lesben: Mi 19 Uhr
Jugend: Do 17:30 Uhr
50+: 3. Di/Monat 18 Uhr
Yoga: So 20 Uhr

Geöffnet immer zu Gruppentreffen & Events (alle Termine auf: hosiwien.at/events), aktuelle COVID-19-Updates immer auf der Website!

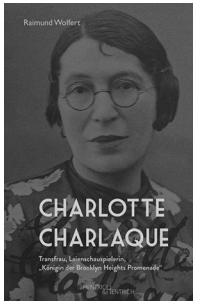
Adresse: Heumühlgasse 14/1, 1040 Wien
Kontakt:
office@hosiwien.at oder +43 1 2166604



Paul Haller / Luan Pertl / Tinou Ponzer (Hg.): Inter Pride
Perspektiven aus einer weltweiten Menschenrechtsbewegung.
D 2022, 280 S., Broschur, € 14.40
Weltweit setzen sich Inter-Aktivistinnen für die Rechte, Sichtbarkeit und Selbstbestimmung von intergeschlechtlichen Menschen ein. Der Sammelband »Inter Pride« gibt Einblicke in diese seit den 1990er Jahren sich formierende, junge internationale Menschenrechtsbewegung, ihren Aktivismus und ihre Ansätze. Wie gestaltet sich Inter-Aktivismus in unterschiedlichen Regionen der Welt? Und was bedeutet »Pride« für intergeschlechtliche Menschen, deren Erfahrungen häufig von Beschämung, Gewalt und Normierung geprägt sind? Dieses Buch versucht vielseitige und mitunter kreative Antworten auf diese Fragen zu finden und verbindet hierbei fachliche und aktivistische Texte, Interviews und biografische sowie künstlerische Beiträge von Autorinnen und Interviewpartnerinnen aus aller Welt.

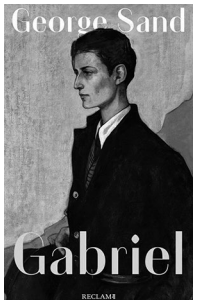
gender divers

Raimund Wolfert: Charlotte Charlaque
Transfrau, Laienschauspielerin, »Königin der Brooklyn Heights Promenade«.
D 2021, 100 S., Broschur, € 15.40



Der Lebensweg der Deutsch-Amerikanerin Charlotte Charlaque führt gleich mehrmals über den Atlantik - von Mährisch Schönberg über Berlin, San Francisco und Prag nach New York. Als Jüdin verließ Charlaque 1934 das nationalsozialistische Deutschland. Acht Jahre später gelang ihr der lebensrettende »Sprung« in die USA. In New York wurde sie als ungekrönte Königin der Uferpromenade von Brooklyn Heights eine schillernde Berühmtheit. Sie nannte sich jetzt gern Charlotte von Curtius. Was aber nicht einmal ihre engsten Freunde wussten: Ihr neuer Nachname war eine Anspielung auf ihren alten Geburtsnamen.

George Sand: Gabriel
Dt. v. Elsbeth Ranke.
D 2022, 176 S., geb., € 18.50



George Sand lebte mit Verve gegen die Konventionen ihrer Zeit an: Sie trug oft Männerkleidung, ließ sich früh scheiden und hatte Liebesbeziehungen mit Männern und Frauen. In keinem ihrer Werke hat sie sich mit Geschlechterrollen und -normen so unkonventionell auseinandergesetzt wie in »Gabriel«. Sie nannte den Text einen »Dialogroman«: Gabriel, Enkel und Alleinerbe des Fürsten von Bramante, erfährt erst als Jugendlicher, dass er eine Frau ist - der Fürst hat ihn fernab von der Welt mit nur zwei ins Geheimnis eingeweihten Bediensteten als Jungen aufwachsen lassen, damit Titel und Vermögen nicht Gabriels Cousin Astolphe zufallen. Als Gabriel Kontakt zu Astolphe sucht, bahnt sich eine Katastrophe an.

Balian Buschbaum: Warum Diversity uns alle angeht
Wie ich der wurde, der ich immer war.
D 2022, 392 S., Broschur, € 14.40

2007 kündigt Balian Buschbaum vor einem Millionenpublikum seine bevorstehende Geschlechtsangleichung an und wird zum Vorbild für viele Menschen auf dem Weg zu ihrer wahren Identität. Inzwischen ist das Thema Diversität mitten in der Gesellschaft angekommen, wird leidenschaftlich diskutiert, führt aber auch zu Unsicherheiten und Unverständnis. Balian Buschbaum klärt auf und beantwortet offen und verständlich Fragen zu den unterschiedlichen Diversity-Dimensionen, zu geschlechtlicher Identität und Selbstverständnis. Wie können Eltern und Partnerinnen und Partner beim Befreiungsprozess unterstützen? Wie im Freundeskreis, in der Nachbarschaft damit umgehen? Wie können Firmen die Vielfalt in ihrem Unternehmen effektiv nutzen?

Jonas A. Hamm: Trans und Sex
Gelingende Sexualität zwischen Selbstannahme, Normüberwindung und Kongruenzerleben.
D 2020, 147 S., Broschur, € 20.50

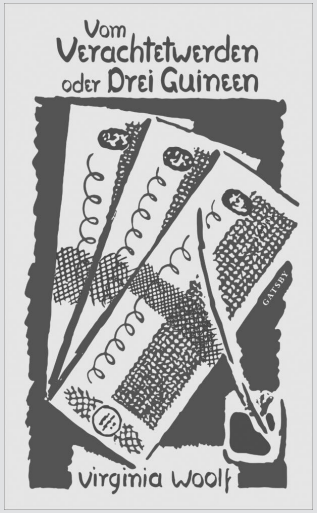
Bei Trans-Sexualität denken die meisten Menschen zunächst an das Phänomen der Transgeschlechtlichkeit. Aber wie steht es um die Sexualität von Trans-Personen? Was macht für sie guten Sex aus? Und sind genitalangleichende Operationen notwendig für eine gelingende Sexualität? Zur Beantwortung dieser Fragen führte Jonas Hamm mit Trans-Personen, die keine Genitalangleichung anstreben, Interviews über guten Sex. Um den - oftmals nur scheinbaren - Widerspruch zwischen Geschlechterrolle und Genitalienstatus zu überbrücken, greifen die Interviewten auf eine Vielzahl zwischenmenschlicher und kollektiver Ressourcen und Strategien zurück.

Ravna Marin Siever: Was wird es denn? Ein Kind!
Wie geschlechtsoffene Erziehung gelingt.
D 2022, 280 S., Broschur, € 20.60

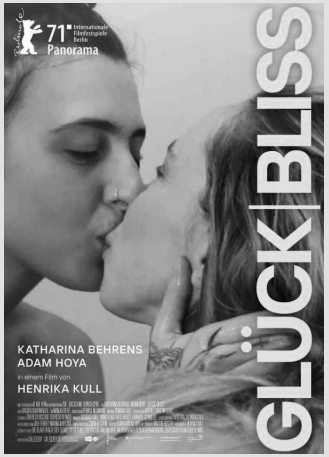
Für Eltern, die bindungs- und bedürfnisorientiert erziehen, ist die Selbstbestimmung des Kindes wichtig. Das bedeutet, auch auf Geschlechterstereotype zu verzichten und die freie Herausbildung der kindlichen (Geschlechts-)Identität zu ermöglichen. Diese findet überwiegend während der ersten 10 Lebensjahre statt. Es gibt Kinder, die weder männlich noch weiblich sind, egal welchen Normierungsdruck Mütter, Väter oder die Gesellschaft ausüben. Siever erklärt, wie Kinder lernen, wer sie sind, und warum es wichtig ist, dass sie sich selbst einer Geschlechtsidentität zuordnen können. Das Buch bietet Eltern Entlastung, egal ob ihr Kind alle rosa-hellblau-Klischees auslebt, geschlechtsnonkonform, nicht binär oder Transgender ist.

Maria Vöckler / Sara Schurmann: Blau mit ganz viel Glitzer
D 2022, 224 S., Broschur, € 15.50

Luis Vöckler ist drei Jahre alt, als er das erste Mal seinen größten Wunsch äußert: Er möchte ein Mädchen sein - so wie sein Vorbild die Eiskönigin Elsa. Das ist nur eine Phase, denken seine Eltern Maria und Cai und lassen ihm zu Hause den Spaß am Verkleiden. Doch mit der Zeit merken sie, dass in ihrem kleinen Sohn tatsächlich ein Mädchen stecken könnte. Für die ganze Familie beginnt ein Auf und Ab der Gefühle. Maria Vöckler erzählt vom Leben mit ihrem trans Kind Luisa. Sie geht offen mit dem Thema um, bezieht den Kindergarten mit ein. Und zunächst scheint alles gut zu laufen. Doch dann beschweren sich andere Eltern bei der Leitung des Kindergartens, die daraufhin das Jugendamt einschaltet. Der Vorwurf: Kindeswohlgefährdung.



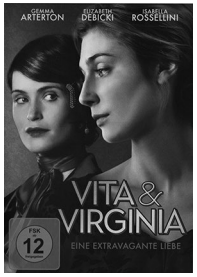
Virginia Woolf:
Vom Verachtetwerden oder Drei Guineen
Dt. v. Antje R. Strubel.
CH 2021, 272 S., geb., € 24.70
Immer wieder hat sich Virginia Woolf mit der Frauenfrage befasst. Am berühmtesten ist wohl ihr hellsichtiger Essay »Ein Zimmer für sich allein«. In »Vom Verachtetwerden« ist Woolfs Ton weniger ironisch, ihre Haltung unnachgiebiger. Kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs fragt sie sich, wie Frauen einen Krieg verhindern sollen, wenn sie ausgeschlossen sind von Aufgaben in Öffentlichkeit und Politik, und übt damit grundsätzliche Kritik am Patriarchat. Auf eindrückliche Weise verbindet Woolf hier schon früh das Private mit dem Politischen, den Aufstieg der Faschisten mit grundsätzlichen gesellschaftlichen Macht- und Denkstrukturen: Die Wurzel des Faschismus liege in der Vorherrschaft des Mannes in sämtlichen Lebensbereichen. Aber Woolf kritisiert nicht nur, sondern entwirft auch ein utopisches Gesellschaftmodell.



Henrika Kull (R): Glück / Bliss
D 2021, engl.-dt. OF, dt., engl. UT,
90 Min., € 17.99
Sascha arbeitet schon seit Jahren im Berliner Bordell Queens. Maria ist die Neue, unangepasst, autark, queer. Sascha fühlt sich sofort von dieser Andersartigkeit angezogen, Maria wiederum ist fasziniert von Saschas Souveränität. Aus der Anziehung wird eine Liebe, die anders funktioniert, als alles, was beide bisher kannten. Es ist die Verheißung auf das große Glück. Doch dann droht ihre Verbindung zu zerbrechen – an der Angst, sich einander wirklich zu zeigen und sich den eigenen Abgründen zu stellen. Regisseurin Henrika Kull erzählt von zwei Frauen, die sich in einer Welt begegnen, in der weibliche Körper Waren sind. In authentischen, kraftvollen Bildern folgt sie ihren beiden Hauptfiguren, die sich erst umschleichen, dann umtanzen, bald nicht mehr ohne einander können - aber auch nicht wirklich miteinander.

virginia woolf

Chanya Button (R): Vita und Virginia - eine extravagante Liebe
IRL/UK 2018, engl. OF, dt. SF, dt. UT,
105 min., € 16.99



Ein Biopic über das faszinierende lesbische Paar der Roaring Twenties: Was Vita will, das bekommt Vita auch. Im London des Jahres 1922 hat sich die eigensinnige Schriftstellerin in den Kopf gesetzt, die berühmte Virginia Woolf zu verführen - obwohl beide verheiratet sind. Bald schon redet die ganze Stadt über die Affäre der beiden bekannten Frauen, die in die Familienresidenz von Vita einziehen. Beflügelt von ihrer Liebhaberin und Muse, findet Virginia ungeahnte künstlerische Inspiration und neuen Halt in ihrem Leben. Bis die Beziehung durch eine neue Liebschaft Vitas empfindlich gestört wird.

Virginia Woolf:
Wie sollte man ein Buch lesen?
Dt. v. Antje R. Strubel.
CH 2022, 112 S., Pb, € 10.30

Anders als der Titel vermuten lässt, ist der einzige Rat, den Virginia Woolf hier gibt, der, keine Ratschläge zu geben. Ihr Essay über das Lesen ist heute noch so aktuell wie bei seinem Erscheinen vor knapp hundert Jahren. Die Autorin bietet keine Anleitung, sondern lädt dazu ein, das »Chaos« im eigenen Bücherregal, in Bibliotheken und Buchhandlungen neugierig zu erkunden. Wie gelingt es, in dieser Büchermenge nicht zu versinken? Wieso lässt man sich besser keine Lektüre vorschreiben? Und warum sollten Lesende sich zu Komplizen der Schreibenden machen, wenn sie ein Buch zur Hand nehmen? Virginia Woolfs Leser verschlingen Klassiker, Lyrik oder Dramen, vor allem aber: Sie lesen eigenständig.

dvd

Francis Lee (R): Ammonite
UK/AUS/USA 2020, engl. OF, dt. SF,
113 min., € 16.99

Resigniert über die männlich-dominierte Wissenschaftswelt Londons, hat sich die Paläontologin Mary in ein Provinznest an der Küste zurückgezogen. Dort hält sie sich und ihre kranke Mutter mühsam mit dem Verkauf von Fossilien über Wasser. Deshalb kann Mary unmöglich das Angebot eines wohlhabenden Kunden ausschlagen, der ihr seine schwermütige junge Ehefrau Charlotte zur Erholung in Obhut geben will. Mary begegnet ihrem ungewollten Gast zunächst kühl und abweisend, bis Charlotte schwer erkrankt und Marys volle Aufmerksamkeit erfordert. Einhergehend mit Charlottes Genesung, entwickeln sich aus den für beide unerwarteten Glücksgefühlen bald leidenschaftliche Begierde, die alle gesellschaftlichen Konventionen ins Wanken bringt.

Ramon Zürcher / Silvan Zürcher:
Das Mädchen und die Spinne
CH 2021, dt. OF, 98 Min., € 17.99

Lisa zieht aus, Mara bleibt zurück. Während Kisten geschleppt, Wände gestrichen und Schränke aufgebaut werden, tun sich Abgründe auf, lassen Sehnsüchte den Raum anschwellen und ein Beziehungskarussel nimmt Fahrt auf. In ihrem zweiten Film komponieren die Schweizer Zwillingsbrüder Ramon und Silvan Zürcher ein poetisches Panoptikum menschlicher Beziehungsformen, das sich zwischen Alltagsstudie, Märchen und Psychogramm einer brüchig gewordenen Welt bewegt. »Das Mädchen und die Spinne« ist der zweite Teil einer Trilogie über menschliches Zusammensein. Ein tragikomischer Katastrophenfilm. Eine Ballade über das Verlangen nach Nähe und den Schmerz von Trennung, über Veränderung und Vergänglichkeit.

bestseller

Buch-Bestseller im lesbischen Sortiment

1	Carolin Schairer: In diesem Moment	D 2021, 350 S., Br., € 20.60
2	Carolin Schairer: Verliebt in die Andere	D 2021, 352 S., Br., € 20.60
3	Ina Steg: Küsse im Schneesturm	D 2021, 240 S., Br., € 17.40
4	Koschka Linkerhand: Ein neuer, ein ganz anderer Ort	D 2021, 256 S., Br., € 18.50
5	Simone de Beauvoir: Die Unzertrennlichen	D 2021, 144 S., geb., € 22.70
6	Alicia Zett: No Place for Us	D 2021, 352 S., Br., € 13.40
7	Alison Bechdel: The Secret to Superhuman Strength	GB 2021, 304 pp., € 22.95
8	Fatima Daas: Die jüngste Tochter	D 2020, 196 S., geb., € 20.60
9	Sophie Bichon: Und ich leuchte mit den Wolken	D 2021, 448 S., Br., € 13.40
10	K-Ming Chang: Bestiarium	D 2021, 304 S., geb., € 24.70

DVD-Bestseller im lesbischen Sortiment

1	Chanya Button (R): Vita und Virginia	IRL/UK 2018, 105 min., € 16.99
2	Monica Zanetti (R): Ellie und Abbie	AUS 2020, 80 min., € 17.99
3	Clea DuVall (R): Happiest Season	USA/CA 2020, 94 min., € 16.99
4	Francis Lee (R): Ammonite	UK 2020, 113 min., € 16.99
5	Shirel Peleg (R): Kiss Me Kosher	D 2020, 101 min., € 19.99
6	Sally Wainwright (R): Gentleman Jack	UK 2019, 465 Min., € 29.99
7	Sabine Derflinger: Die Dohnal	Ö 2019, 108 min., € 12.99
8	Therese Koppe (R): Im Stillen laut	DE 2019, 74 min., € 17.99
9	R. Zürcher / S. Zürcher: Das Mädchen und die Spinne	CH 2021, 98 Min., € 17.99
10	Steven Soderbergh (R): Side Effects	USA 2013, 102 Min., € 9.99

E-Reading ohne Kompromisse

Mehrfacher Testsieger

Der eReader Touch HD 3 von Pocketbook

Ausgestattet mit den aktuellsten Technologien bietet der PocketBook Touch HD 3 ein wassergeschütztes High-Tech-Lesegerät mit Bluetooth-Anschluss, SMARTlight, umfangreichen Audiofunktionen und vielem mehr.

Nur € 159.-

Groß & in Farbe

Der neue InkPad Color

Der erste eReader mit einem 7,8 Zoll großen E Ink Kaleido™ Plus Farbdisplay. Egal ob Sachbücher, Kinderbücher oder Comics: Dieser eReader macht die eBooks bunt.

Nur € 299.-

Alle Features und weitere eReader auf www.loewenherz.at/e-reader

LÖWENHERZ
E-Reading mit Service

CERTIFIED POCKETBOOK PARTNER
PocketBook

Finde deine passende Partnerin über
gayParship
Jetzt verlieben